

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 68

Herford, Sonnabend, den 21. März

1914

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Uebersicht.

21. März.

Mit aller Bestimmtheit ist die Neubefestigung des Statthalterpostens von Elßaß-Lothringen für Sonnabend zu erwarten.

Die Budgetkommission des deutschen Reichstages befaßt sich mit der Frage des neuen Bauplatzes für das neu zu errichtende Militärkabinett. Der Wortlaut des neuen Kennwettgesetzes liegt nunmehr vor.

Polnische Studenten veranstalteten vor dem deutschen Konsulat in Warschau deutschfeindliche Kundgebungen.

Anstelle des zurückgetretenen Ministers Monis wurde Senator Gauthier zum französischen Marineminister ernannt.

Die genaue Zahl der Opfer der Dampferkatastrophe in Venedig hat immer noch nicht festgestellt werden können, sie wird sich leider auf mindestens fünfzig belaufen.

Einige Beamte der Kanzlei des chinesischen Präsidenten und des Kabinetts wurden verhaftet, weil sie gewisse Beziehungen zu den Revolutionären verdächtig sind.

Der amerikanische Senat lehnte den Antrag, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren, mit 35:34 Stimmen ab.

Stimmung der Berliner Börse.

20. März. Allerlei ungünstige Industriemelungen riefen eine allgemeine leichte Abschwächung hervor, wiewohl auch die heimische Industrie eine gewisse Widerstandsfähigkeit aufwies. Im Verlaufe der Börse war das Kursniveau nur ganz geringen Schwankungen unterworfen. Fast durchgängig zeigten sich denn auch die verschiedenen Märkte nahezu geschäftlos bei stagnierenden Kursen. Montanaktien büßten durchweg 1/2 bis 1 Prozent ein. Von deutschen Anleihen zogen die 4prozentigen um 20 Pfennig ab, wogegen die 3prozentigen und Konjols um 10 Pfennig nachgaben. Der Rohmarkt wies verschiedene Preisbesserungen auf. Tägliches Geld war für 2 1/2 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont blieb mit 3 fünf Achtel Prozent für kurzfristige und 3/4 Prozent für langfristige Sichten unverändert.

Stimmungsbilder aus den Parlamenten.

Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 20. März.

„Können Söhne von Volksschullehrern Seesoffiziere werden?“ will der Volksparteiler Hoff wissen, und Konteradmiral Dehnhardt antwortet ihm, daß bereits zahlreiche Söhne von Volksschullehrern Seesoffiziere seien. Herr Hoff hat aber weiter gefragt, warum dann die Marineverwaltung — wenn jene die nötigen Vorbedingungen erfüllen — sie dann in verletzender Weise zurückweise. Davon will der Konteradmiral nichts wissen. Es können ja in jedem Jahre eine ganze Reihe von Söhnen zum Seesoffiziersdienst nicht berücksichtigt werden. Dem nationalliberalen Schifferer wird dann noch einmal mitgeteilt, daß nach der Vermögens- und Einkommenserklärung zum Wehrbeitrag ein Strafverfahren gegen Steuerhinterzieher nicht mehr angestrengt werden könne. Die Beratungen wenden sich nun dem Kolonialetat zu. Quessel (Soz.) verlangt wiederum Schutz für die Eingeborenen. Andernfalls könne er keine Bahnen bewilligen. Es sehe gerade so aus, als ob man die Schwarzen ausrotten wolle. Reinold (M.) ist durchaus dafür, die Diamantengewinne nutzbringend im Lande zu verwenden. Bei den Bahnbauten — so im Ambolande — dürfe man aber die Befriedigung durch Deutsche nicht beschneiden. Dr. Dertel (Konf.) stimmt ihm darin zu. Er wie der Zentrumsgewählte Rudloff plädieren für landwirtschaftliche Schulen in Südwest. Dertel ist die ganze Diamantenfrage recht verleidet. Er freut sich auf die friedlichen Zeiten, die dann kommen werden, wenn nur noch der Farmer in Südwest wirtschaftet. Der Volksparteiler Althorn nimmt sich der Interessen der deutschen Diamantenschleifer an. Dem Syndikat solle nur der Verkauf von Rohdiamanten zustehen. Er erwartet eine Verbesserung der Verhältnisse von der Errichtung einer Diamantenbörse in Berlin. Dr. Solf steht in diesem Vorschlage nichts Gutes. Den Diamantenschleifern kommt man entgegen. Aber die Regierung müsse ihren sämtlichen Abnehmern gerecht werden. Für den Bau der Ambobahn will er gerne alle Opfer bringen. Drei Millionen aus den Diamantengewinnen sollen dafür verwendet werden. Er habe die nötigen Maßregeln

zum Schutze der eingeborenen Arbeiter getroffen. Berichte über die sanitären Verhältnisse wolle er der Denkschrift beilegen. Was die Konzeptionsgesellschaften angehe, so dürfe man der Regierung keine Vorwürfe machen. Als man die Konzeptionen vergeben hätte, sei die Kolonie nichts anderes als eine Sandwüste gewesen. Gewiß müßte die Veränderung in den Verhältnissen berücksichtigt werden. Den Gesetzentwurf der Budgetkommission hält er nicht für geeignet, da er der Regierung zu wenig Zeit lasse, die Folgen zu übersehen. Nun entspinnt sich noch ein Streit zwischen Mumm (Wirtsch. Vgg.) und Dr. Paasche (M.) um die Missionsgesellschaften. Doch (M.) fordert nochmals einen Vertreter der Diamantenarbeiter in der Regie, worauf der Staatssekretär auf die Vorwürfe eingeht, die man gegen den Aufsichtsratsvorsitzenden der Regie erhoben hat, und die bei einer Privatklage von dem Vorsitzenden zurückgenommen worden sei. Nach längeren Auseinandersetzungen über dieses Thema vertagt sich das Haus in später Stunde.

Landtag.

Berlin, 20. März.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Das Grundteilungsgezet, dessen Entwurf dem preußischen Abgeordnetenhaus zur ersten Lesung

seit Donnerstag vorliegt, hat sich nicht viele Freunde erworben. Von allen Seiten regnet es „schwere Bedenken“ gegen das Vorkaufsrecht und gegen die Eingriffe in das Eigentumsrecht und je nach dem Temperament der Redner und nach der Stellung der Fraktion zur Regierung werden diese Bedenken sanft angedeutet oder deutlich herausgearbeitet. Die Nationalliberalen und die Freikonservativen sind im Wesentlichen für das Gesetz. Aber auch sie haben theoretisch-juristische Bedenken gegen das Vorkaufsrecht. Der Volksparteiler Baerwald hob die Unermüdlichkeit hervor, mit der seine Partei sich für die innere Kolonisation eingelegt habe, aber dieses Gesetz, namentlich § 4, der ein wahrer Kaufschuß-Paragraf sei, erwecke doch ernste Bedenken. Es bestehe die Gefahr einseitiger und engherziger Auslegung und Anwendung des Gesetzes. Sowohl das Rückkaufsrecht als auch das Vorkaufsrecht bezeichne den freisinnige Redner als unannehmbar. Am meisten witterten gegen das Gesetz natürlich Sozialdemokraten und Polen, die in Braun (Soz.) und Trampzniski (Pole) ihre temperamentvollsten Redner vorgeschickt hatten. Das Haus vertagt sich dann auf Sonnabend.

Neueste Nachrichten.

Graf von Wedel beim Reichskanzler.
Berlin, 21. März. Ueber die Nachfolge des Grafen Wedel ist noch immer keine Entscheidung getroffen worden. Entgegen den bisherigen Gerüchten, die von der Berufung des Herrn v. Dallwitz auf den Statthalterposten zu melden wußten, erheben sich jetzt Stimmen, daß die Lösung der Statthalterfrage noch nicht unmittelbar bevorstehe. Wie verlautet, hat Herr v. Dallwitz selbst erklärt, ihm sei nichts davon bekannt, daß er den Statthalterposten von Elßaß-Lothringen erhalten solle.

Berlin, 21. März. Der Statthalter Graf von Wedel stieg gestern vormittag dem Reichskanzler einen 1 1/2 stündigen Besuch ab. Wie der „Kol. Anzeiger“ hört, gedenkt Graf Wedel heute abend Berlin wieder zu verlassen. Vor seiner Abreise aus Straßburg hat eine Abordnung der dortigen Kaiser-Wilhelms-Universität unter Führung des Rectors Dr. Sarterius Freiherrn von Waltershausen dem Statthalter aus Anlaß seines Scheidens eine Adresse überreicht, die den Dank der Universität für das stets rege und weitgehende Wohlwollen, das der Statthalter ihr habe angedeihen lassen, auspricht.

Zum neuen Toto-Gesetz.

Berlin, 21. März. Der Gesamtertrag der neuen Steuern wird auf 25 Millionen Mark jährlich geschätzt, von denen die Bundesstaaten für Zwecke der Pferdezucht erstmals einen Anteil von 6 bis 7 Millionen Mark erhalten würden. Für das Reich verbleibt eine Reineinnahme von reichlich 15 Millionen Mark.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 21. März. In einer Besprechung der Parteiführer mit dem Präsidenten wurde beschlossen, nach Beendigung der ersten Lesung des Grundteilungsgezetes die erste Beratung der Kölner Eingemeindungsvorlage und dann bis zum Sonnabend kommender Woche die kleineren Etats zu erledigen. Die Opferferien beginnen am 28. März. Am 21. April nimmt das Haus seine Tätigkeit wieder auf und berät zunächst das Eisenbahnangebotsgezet, für das ungefähr drei Tage in Aussicht genommen sind. Daran schließt sich die zweite Lesung des Kultusetats. Die Frage, wann das Landesverwaltungsgezet und die Beförderungsordnung zur Beratung gestellt werden, ist einstweilen noch zurückgestellt.

Russische Deserteure in Straßburg.
Straßburg, 21. März. Auf der hiesigen Polizeiwache meldeten sich fünf völlig entkräftete, selbst am uniformierten Individuen, die scheinlich um Obdach baten. Nach den durch die polizeilichen Ermittlungen bestätigten Befundungen der fünf handelt es sich um russische Deserteure.

Urteil im Wiener Spionageprozeß.
Wien, 21. März. Vor dem Wiener Landgericht wurde gestern das Urteil in dem Spionage-

prozeß gegen 9 Russen, die über die Grenze nach Galizien gekommen waren, um zu spionieren, gesprochen. 2 von ihnen wurden freigesprochen, die übrigen zu schwerem Kerker von 8 Monaten bis 5 Jahren verurteilt. Der in Leipzig anfangige Russe Pitschur erhielt 3 1/2 Jahre schweren Kerker.

Skutari als Hauptstadt.

Wien, 21. März. Da sich immer deutlicher herausstellt, daß Durazzo aus politischen und sanitären Gründen zur Residenz des albanischen Herrscherpaares untauglich ist, erwägen Fürst Wilhelm und das Ministerium ernsthaft den Plan, demnächst schon Skutari endgültig zur Hauptstadt Albaniens zu machen.

Bei Koriza ist vorgestern wieder zwischen Griechen und albanischen Gendarmen getämpft worden.

Poljakoff auf der Rückreise nach Elbing.

Petersburg, 21. März. Kapitänleutnant Poljakoff ist gestern, nachdem er dem Marineminister Vortrag gehalten hat, wieder nach Elbing abgereist, um seine Mission zu beenden, die in der Ueberwachung des Baues der russischen Torpedoboote auf der Schichau-Werft besteht. Die Abendblätter veröffentlichen eine von Poljakoff abgegebene mündliche Darstellung über seine Ergebnisse in Köln. Wenn sich diese Angaben bestätigen, so hat die Kölner Polizei einen schweren Mißgriff getan. In russischen Marinestreifen, wie im Ministerium des Meeres, besteht man auf exemplarische Verurteilung der Schuldigen.

Die Schuldfrage bei dem Dampferunglück in Venedig.

Venedig, 21. März. Der Hauptschuldige an der Katastrophe ist der Steuermann des Dampfbootes. Der Heizer und der Maschinist des Dampfbootes sind gerettet und in Untersuchungshaft genommen worden. Ebenso wurde der Kapitän des Torpedobootes verhaftet. Die Leichenfeier der Opfer soll am Montag auf Kosten der Gemeinde stattfinden. Es sind eine große Anzahl von Verletzten eingetroffen, darunter auch vom König Viktor Emanuel.

Typhusepidemie in Tokio.

Tokio, 21. März. Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher waren 600 Todesfälle zu verzeichnen.

Der amerikanische Senat und das Frauenstimmrecht.

Washington, 21. März. Der Senat lehnte das Amendement zur Verfassung, das den Frauen das Stimmrecht gewähren will, ab. 35 Abgeordnete stimmten für, 34 dagegen. Zur Annahme ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

Herford und Minden-Ravensberg.

21. März.

Die neue Kanalgebührenordnung.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ist die Kanalgebührenordnung, die in der Bürgerchaft ausgiebig und vielfach im ablehnenden Sinne erörtert worden ist, in einigen wesentlichen Punkten abgeändert. Während bisher die Mieter von Wohnungen bis 150 M von der Gebühr befreit waren, und für sie der Hauswirt eintreten mußte, ist jetzt diese Bevorzugung beseitigt und müssen nunmehr alle Mieter Kanalgebühren zahlen. Neu ist weiter die Einführung einer Grundgebühr. In den entscheidenden Bestimmungen steht die neue Ordnung, wie sie gestern beschlossen ist, folgendes fest: Die Gebühr ist zu entrichten: a) bei unbefantenen Grundstücken nach dem Grundsteuerreinertrag; b) bei Wohnungen und sonstigen Räumen nach dem Mietwerte (§ 8), der am Tage der Gebührensatzung (§ 7) innegehabten Wohnungen bezw. sonstiger Räume; c) bei Räumen, welche einen Mietsvertrag nicht haben, z. B. Kirchen, Fabriken, Anstalten, Dienstgebäude usw. nach einem Maßstabe der für Erwerb des Grundstücks und Gebäudes sowie für Erweiterungsbauten entstandenen Aufwendungen abzüglich der Kosten der alljährlichen Unterhaltung des Grundstücks und der Gebäude. Der Maßstab wird auf 5 Prozent dieser Aufwendungen festgesetzt und gilt als Mietwert (§ 8). Die Grundgebühren betragen: 1. bei unbebauten Grundstücken a) von 1 bis einschl. 150 M Mietwert 0,50 M; b) von 151 bis einschl. 250 M Mietwert 1,00 M; c) von 251 bis einschl. 350 M Mietwert 3,00 M; d) von jeden weiteren 100 M Mietw. 1,00 M mehr. Für vermietete Wohnungen und Räume ist die vertraglich festgelegte Miete als Mietwert maßgebend einschließlich des Jahreswerts der dem Mieter obliegenden Nebenleistungen. Außer Betracht bleiben Vergütungen an den Vermieter für Heizung und Beleuchtung. Bleibt jedoch für ein Grundstück der hiernach sich ergebende Gesamtmietwert hinter dem bei der staatlichen Veranlagung festgestellten Gebäudesteuermietwert zurück, so tritt an die Stelle des Mietwerts derjenige Teil des Nutzungswerts, der bei der staatlichen Veranlagung des Gebäudesteuermietwertes auf die einzelne Wohnung entfällt.

Der Tabak in Westfalen.

Unter den Tabak bauenden Provinzen Preußens nimmt Westfalen die zweitkleinste Stelle ein. Während beispielsweise in Brandenburg der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke im Erntejahr 1913, von dem jetzt die vorläufigen Ergebnisse vorliegen, 1667,5 Hektar, in Pommern 759,0 Hektar, in Rheinland 140,3 Hektar, in Hannover 213,4 Hektar, in Hessen-Nassau 36,4 Hektar betrug, tritt unsere Heimatprovinz nur mit der bescheidenen Fläche von 0,9 Hektar, genauer 95,39 Ar in Erscheinung. Davon entfallen auf die nachstehenden Hauptamtsbezirke folgende Anteile: Bochum, 0,75 Ar, Dortmund, 0,06 Ar, Gronau, 0,38 Ar, Lippstadt, 0,31 Ar, Minden, 0,05 Ar, Münster, 49,07 Ar, Bielefeld 44,95 Ar.

Ein umfassenderes Bild über Anbau, Besteuerung und Zollertragnisse des Tabaks und der Tabakerzeugnisse im deutschen Zollgebiet und den Anteil Westfalens daran gibt eine kürzlich herausgegebene Uebersicht des Kaiserl. Statistischen Amtes für das Erntejahr 1912 (1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913).

Der in Westfalen im Berichtsjahre angebaute Tabak bestand hiernach vorwiegend aus virginischem Tabak, doch wurde auch türkischer Tabak und Elßaßer Tabak angepflanzt, um einen für die Zigarettenfabrikation geeigneten Tabak zu erzielen. An Gewichtsteuer (1 Pflanzler, Flächeninhalt der Felder 48 Ar 11 Quadratmeter, Ernteertrag 643 Kgr.) wurden dem Pflanzler zum Steuerfusse von 45 M für den Doppelcentner 232 M zur Last gelegt. Dazu tritt die fällig gewordene Gewichtsteuer von dem nach vorgängiger Niederlegung versteuerten Tabak mit 120 849 M, demnach zusammen Gewichtsteuer 121 081 M. An reiner Flächensteuer (bei Grundstücken von weniger als 4 Ar) sind von 14 Pflanzern für einen Flächeninhalt von 49 Ar

41 Quadratmeter bei einem Ernteertrag von 1326 Kgr. insgesamt 282 K angefordert worden. Die Abgabe von Tabakfabrikstoffen — 85 K für den Doppelentziner — betrug insgesamt 5052 K. Davon entfallen auf Weichselkirchblätter (2 Verarbeiter) 2505 Kgr., auf gewöhnliche Kirchblätter (8 Verarbeiter) 1082 Kgr., auf Meliottenblätter (1 Verarbeiter) 75 Kgr., auf Vanilleroots und Vanilleblätter (7 Verarbeiter) 2283 Kgr., die sämtlich dem Rauchtabak beigegeben worden sind.

Alle diese Zahlen treten aber weit zurück im Vergleich zu den in Westfalen erzielten Einnahmen an Zoll für eingeführten ausländischen Tabak. Hier trägt Westfalen mit seinen 14 765 309 K über alle übrigen Provinzen weit empor und marschiert damit an der Spitze der norddeutschen Tabakindustrie. Rechnet man die gesamten Zoll- und Steuererträge zusammen, so kommt Westfalen mit 14 588 874 K Gesamt-Einnahme gleich hinter den führenden tabakerzeugenden Staat, das Großherzogtum Baden (22 764 441 K) zu stehen. Ihm folgen Sachsen (rd. 14 Millionen), Bayern (rd. 13 Millionen), die Rheinprovinz (rd. 9 Millionen), Hamburg (rd. 8 Millionen), Brandenburg (rd. 7 Millionen).

— Wegen Raumangel mußten heute verschiedene Berichte bis Montag zurückgestellt werden.

— Zum Frühlingsanfang ein Kälterückfall. Ein Kälterückfall dürfte uns bevorstehen. Vom hohen Norden her dringt ein barometrisches Maximum gegen den Erdteil vor. Ihm entstammen sehr kalte nördliche und östliche Winde, die schon gestern das Thermometer in Stockholm auf — 3, in Helingsfors auf — 4, in Petersburg und Wodö auf — 6, in Densland auf — 11, in Knopio auf — 13, in Suparanda auf — 18 und in Archangel auf — 25 Gr. C. zurückgehen lassen. Mit dem weiteren Vordringen des Hochdruckgebiets gegen Süden wird auch die Kälteverteilung sich ausbreiten, und wenn es auch noch nicht sicher ist, daß sie sich bis Deutschland ausbreiten wird, so ist dies doch ziemlich wahrscheinlich. Es ist dabei zu bemerken, daß um Mitte März ein kräftiger Kälterückfall eine normale Erscheinung für Mitteleuropa ist, und daß wir es im vorliegenden Fall lediglich mit einer achtstägigen Verspätung dieser normalen Kälteverteilung zu tun haben würden, dessen Intensität übrigens in den meisten Fällen nicht sehr groß ist, wenn sie auch in manchen Jahren (z. B. 1888, 1899) noch sehr strengen Frost mit sich bringt. So lange der Wind noch, wie bisher, aus Süden oder Südosten weht, ist ein stärkeres Sinken der Temperatur nicht zu erwarten; sollte er sich aber nach Osten oder Nordosten drehen, so dürfte, etwa vom Sonnabend oder Sonntag an, mit der Wiederkehr leichtes Frostes zu rechnen sein. Wie bedeutend und wie lange anhaltend dann der Kälterückfall sich gestaltet, hängt ganz von der Ausdehnung und der Höhe des von Norden nachdenen Maximums ab.

i A. W. Ignat im Stadttheater. Ein außerordentlich zahlreich im Stadttheater versammeltes Publikum hatte gestern Abend Gelegenheit, einem Experimentavortrag des Herrn A. W. Ignat beizuwohnen. Schon an zwei Abenden vorher hat Herr Ignat durch seine verblüffend gut gelungenen Experimente großes Aufsehen erregt. Was er nun gestern Abend bot, übertraf das damalige bei weitem. In seinem Einleitungs-vortrage erläuterte Herr Ignat kurz das Wesen der Suggestion und dann kamen die praktischen Vorführungen. 12 Herren nahmen auf der Bühne Platz. Da gab es nun kein Einschließen, sondern alles was die Medien auf Geheiß ausführten, vollzogen sie im wachen Zustand. Sie erklärten auf Fragen wiederholt, sie seien vollkommen wach und trotzdem, sie wußten, was sie taten, konnten sie sich nicht widersehen, so groß war die Willensbeeinflussung. Es war wunderbar und unerklärlich. Herr Ignat wird nun am Sonntag Abend im Stadttheater seinen 4. und letzten Vortrag veranstalten und haben alle versandten Einladungskarten auch für diesen u. Das Frühlingsfest der Schützengesellschaft ist auf den 17. Mai verlegt.

a Figur 8-Bahn. Wie bekannt wird, wird die Firma Hugo Haase A.-G., Hannover, mit ihrer Figur 8-Bahn nach hier kommen und dieselbe kurze Zeit auf dem Lüber-Buch in Betrieb setzen. p Wegen sinnloser Trunkenheit wurde gestern Abend gegen 10 Uhr ein auswärtiger Arbeiter in Schutzhaft genommen.

Umt Herford-Hiddenhausen.

Schwarzenmoor, 20. März. Ein Zug Kraniche war gestern nachmittag zu beobachten. Sie flogen ihre Reise nach Norden zu fort.

Gidum, 20. März. Der hiesige Turnverein M. D. T. hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, sein diesjähriges Gründungsfest am 3. Mai in den Zelten der Frau Witwe Heidekindemann feierlich zu begehen.

Umt Gohfeld-Rennighüffen.

Gohfeld, 20. März. Am Dienstag, den 24. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Amtsbüro zu Böhne eine Gemeindefestung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Neuwahl des Schulvorstandes, Neubau eines Schulhauses für die höhere Schule am Bahnhof Böhne, Verschiedenes.

Umt Enger.

Enger, 20. März. Ueber die Resultate des letzten Vereinsjahres der Sanitätskolonne wurde vom Vorsitzenden Bericht erstattet und die Rechnung für 1913 vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Amt-

mann Engelhardt wiedergewählt, zum Rechnungsführer Kamerad Brünig, zum Materialienverwalter dessen Stellvertreter Kleinmann, für die Reisterperiode des letzten Kamerad Bedemeyer gewählt. Der Vorsitzende teilte den Bericht des Inspektors über den Anfall der letzten Besichtigung auf dem Nordhofe mit. Die Besichtigung ist sowohl in theoretischer als in praktischer Hinsicht tadellos ausgefallen. Auf Anregung des Herrn Geh. Medizinalrats Dr. Rünninghoff und des Kreisvereins vom Roten Kreuz wurde beschlossen, eine gut fahrbare Krankentrage zu beschaffen. In Besentamp-Drehen und Bette-Steinbeck sollen Verbandstationen eingerichtet werden. Auf Veranlassung des Provinzial-Vereins vom Roten Kreuz in Münster beteiligte sich die Kolonne an der diesjährigen Kaiserparade bei Münster mit 19 Mann. Die Sanitätskolonne will für die Kiemer Spenge und Enger einen Anterausschuss zur Sammlung zum Besten der freiwilligen Krankenpflege bilden.

Umt Blotho.

Blotho, 20. März. Im Laufe des nächsten Monats erfolgt die Aufstellung der Kreishundsteuerlisten für das nächste Steuerjahr.

Bünde, 20. März. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung gelangten nachstehende Angelegenheiten zur Besprechung: Mitgeteilt wurde zunächst die seitens der Finanzkommission am 18. Februar vorgenommene Revision der dem Stadtkämmerei unterstehenden Kassen, welche in Ordnung befunden wurden. Weitere Mitteilungen behandelten die antliche Genehmigung des Ausbaues des städtischen Realgymnasiums zu einer Vollenanstalt und die Freigabe des Güllers bei Kirchlegern seitens der Königl. Regierung zur Mitfinanzierung bei Anlage der Wasserleitung. Die in letzter Zeit durch die Gemeinde Kirchlegern erhobenen Einsprüche werden voraussichtlich in nächster Zeit auf gutlichem Wege ihre Erledigung finden. Der derzeitige Rendant der städtischen Sparkasse, Herr Raefsch, mit dessen Berufung man einen guten Griff getan hat, wurde nach absolvierter Probezeit auf Lebenszeit fest angestellt. Die Krankenversicherung der Lehrer- und Lehrerinnen an den Volksschulen und der städtischen Beamten wird dem Vorstand der Paragrafen 165 und 169 der Reichsversicherungsordnung entsprechend geregelt. Auf einen gestellten Antrag hin übernimmt die Stadt die Krankenkassenbeiträge des Friedhofswärters Twistel auf die Stadtasse. Für Unterrichtszwecke der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen werden je 90 K bewilligt, da die Regierung dieselben Bewilligung in Aussicht stellt hat und letztere nur zur Auszahlung gelangen, wenn die Stadt in gleicher Weise sich betätigt. Eingehend beschäftigte sich die Versammlung mit der durch die Verbreiterung der Schienenanlagen auf dem Bahnhof notwendig werdenden Veränderung der Baustraße. Der Vertrag, den die Eisenbahndirektion Münster ausgearbeitet hat, gelangt zur Verlesung. Die durch Ankauf eines bebauten und unbebauten Grundstücks entstehenden Kosten von 38 500 K sollen vom Fiskus (16 000 K), der Stadt Bünde (20 000 K) und der Gemeinde Ennigloh (7500 K) aufgebracht werden. Die Versammlung nimmt den Vertrag unter Beifügung eines Zusatzes, welcher einen Einspruch der Gemeinde Ennigloh betrifft, an.

Leynhausen, 20. März. Wie der Bad Leynhauser Anzeiger in Erfahrung bringt, sind nunmehr die Kosten der Vorarbeiten für den Bau der Kleinbahn von Leynhausen nach Lühbeck bei dem Landeshauptmann zu Münster eingezahlt worden. Der Termin, an dem mit diesen Vorarbeiten begonnen wird, steht noch nicht genau fest. Es wird zuvor noch eine Vereingung der Strecke durch den Landeshauptmann stattfinden.

Lippische Fürstentümer.

Detmold, 19. März. Im lippischen Landtage gelangte heute die Vorlage über die Gehälter der Professoren und wissenschaftlichen Hilfslehrer zur Besprechung. Abg. Amtsgerichtsrat Voeders wies auf den Unterschied im Gehalt bei den von Preußen „gleichen“ Professoren und den lippischen hin. Die preussischen Professoren erhalten in Lippe ein Gehalt nach den preussischen Sätzen. Die Position Wegbau zeitigte eine längere Debatte, in der vom Regierungsrat zum Ausdruck gebracht wurde, daß dem Landtage in nächster Zeit eine Vorlage über die Anbringung von Kleinfeldern und hartem Material auf den lippischen Landesstraßen zugehen werde. In der Vorlage sei festgelegt, welche Erparnisse die Anbringung des Kleinfelders auf die Dauer mit sich bringe. Abg. Wegscheid wünschte, daß der Amtsgemeindevorstand vom Scherenzug nach dem Bahnhof Derlinghausen insstand gesetzt, erbittert u. vom Lande übernommen werde, da die Amtsgemeinde Derlinghausen eine Erweiterung nicht vornehmen wolle. Die Erhöhung des Zuschusses zur Zieglerfachschule in Lemgo um 1000 K wurde von verschiedenen Abgeordneten lebhaft begrüßt. Am Schluß der Sitzung ersuchte Abg. Frevert die Regierung, demnächst Auskunft über den projektierten Eisenbahnbau in Lippe und besonders im lippischen Norden zu geben.

Das Dampferunglück

von Venedig.

Venedig, 20. März. Die Katastrophe ereignete sich gegen 4 1/2 Uhr Abends, als das Dampfschiff Nr. 10 der städtischen Dampfschiffgesellschaft mit 60 bis 80 Passagieren von Santa Elisabeta ab Vido ausgefahren war. Kaum 200 Meter von der Insel St. Elena entfernt, erfolgte der Zusammenstoß. Das Schiff wurde von dem

schärften Bug des Torpedobootes förmlich aufgerissen und verschwand in kaum einer Minute unter Wasser, während die meisten Passagiere ahnungslos in der Kajüte saßen. Die Matrosen des Torpedobootes „L. 54“ sprangen augenblicklich ins Wasser und versuchten die mit den Wellen Ringenden zu retten. Auch ein Dampfer, der gleich hinter dem verunglückten Boot gefahren war, machte sich ans Rettungswork. Ebenso setzten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, auf denen sofort alarmiert wurde, ihre Dampfkraft aus, die in rascher Fahrt zur Stelle waren. Auch die deutschen Schiffe, die Kaiserliche „Hohenzollern“ und das Kriegsschiff „Goeben“ fehlten nicht bei der Rettungsaktion. Wiederholt versuchten Taucher unter Wasser in den Schiffsrumpf des gesunkenen Dampfschiffes einzudringen, in dem eine große Anzahl Gefranter zusammengepreßt ist, doch war dies infolge des Wasserdrucks unmöglich. Während der ganzen Nacht blieb der österreichische Kreuzer „Titan“ an der Unglücksstelle, um mit seinen großen Scheinwerfern den Schauplatz der Katastrophe zu beleuchten. Bis 12 1/2 Uhr nachts lagen im Marinehospital von St. Elena bereits 20 Leichen, deren Namen noch nicht ermittelt sind. Der Kommandant von Vido hatte am Stande zwei Sterbenden den letzten Segen spendend und beteiligte sich eifrig an den Wiederbelebungsversuchen.

Der Vizegouverneur von Grimaldi erteilte einer Kommission den Auftrag, die Namen der Vermissten festzustellen. Die Untersuchung ist in vollem Zuge. Die Zahl der Todesopfer beträgt nach den letzten Angaben 58, unter ihnen sind viele Fremde.

Das Rettungswork.

Venedig, 20. März. Mit wahrem Heroismus arbeitete die Mannschaft der im Hafen vor Anker liegenden Torpedoboots und Panzerkreuzer an dem Rettungswork. Der unter den ertrunkenen Opfern genannte italienische Schiffseutnant Bossi hat den Versuch gemacht, einige Personen vermittels Schwimmschwämme zu retten, jedoch hatten die Verzweifelten ihn so fest umklammert, daß dem Ueberschwemmten jede Bewegungsmöglichkeit genommen wurde und der ganze Kanal Menschen in die Tiefe sank. Von dem Torpedoboot, das den Dampfer gerammt hatte und von zwei nachfolgenden Vozumendampfern führten sich viele beherzte Männer ins Wasser, um die Ertrunkenen zu retten. Sie brachten aber nur Leichen ans Land. Einzelne Matrosen retteten mehrere Unglücksfälle nacheinander. Ein Boot vom Kreuzer „Ferruccio“ nahm eine junge Französin auf, die unter herzerweichendem Schreien und wohlwollenden Lachen nach ihren beiden ertrunkenen Kindern rief. An Bord der „Hohenzollern“ brachte man einen jungen Ungarn, der seine Frau verloren hat; sie waren erst seit vier Tagen auf der Hochzeitsreise.

Sofort nach dem Zusammenstoß wurde der mit mächtigen Scheinwerfern ausgestattete österreichisch-ungarische Schlepper „Titan“ zu Hilfe gerufen. Der Chefkommandant des Marineabteiles leitete persönlich die Rettungs- und Bergungsarbeiten. Der Torpedoboot „Arconio“ suchte mit Tauchern nach den Leichen. Es sollen nur etwa 10 Passagiere gerettet sein.

Nachdem die ganze Nacht hindurch an der Unglücksstelle gearbeitet worden war, fand ein Taucher um 5 1/2 Uhr morgens das gesunkene Dampfschiff. Wie er behauptet, sind in dem Boot noch Leichen. Man versucht, das Schiff an die Oberfläche zu bringen.

Die Verlechte des furchtbaren Unglücks scheint die sträfliche Verlechte der Steuermänner der beiden Schiffe zu sein, die sich durch den Anblick eines Hydroplans, der über ihre Köpfe hinwegflog, von ihrer Pflicht ablenken ließen. Die Zahl der Ertrunkenen ist so unermesslich groß, weil die meisten Passagiere unter Deck waren und von dem durch das Leck eingedrungenen Wasser schwamm an der Platte gehindert wurden. Der Steuermann des „Vaporetto“ ist verschwunden. Der Kapitän des Torpedobootes erklärt, daß er den vorgeschriebenen Kurs eingehalten hat, während der „Vaporetto“ von der gewöhnlichen Route abgewichen sei. Demgegenüber erklären einige der Geretteten, daß das Torpedoboot seine Warnungssignale gegeben hat und man das Boot erst knapp vor der Katastrophe in unmittelbarer Nähe des Dampfers bemerkte.

Die deutschen Opfer.

Venedig, 20. März. Auch mehrere Deutsche haben bei dem Unglück den Tod gefunden. Bisher werden als Vermisste genannt: zwei Berliner, Johann Otto und Mechaniker Otto Friedrich Albig; auch eine deutsche Dame, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnte, ist ertrunken.

Ferner behaupten die Mütter, daß bei der Rettungsaktion auch vier Matrosen der Kaiserliche „Hohenzollern“ den Tod gefunden haben. Eine Bestätigung dieser Meldung durch das Reichsmarineamt hat noch nicht stattgefunden. Außerdem bezeichnet die Verlustliste einen Herrn von Mercklin, der russischer Konsul ist.

Unter den Geretteten befinden sich die beiden Deutschen Karl Wolf und Gustav Neumann aus Berlin. Sie schwammen einer Schaluppe entgegen und wurden von ihr aufgenommen.

Vollversammlung des Deutschen Handelstages.

St. Berlin, 19. März.

Die zweite Sitzung des diesjährigen Deutschen Handelstages, deren Vorsitz der Geheim Kommerzienrat Vogel-Chernitz führte, beschäftigte sich zuerst mit der Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Das Referat erstattete Schmeierhans-Bamberg. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages empfahl der Vollversammlung eine Erklärung zur Annahme, in der eine einheitliche Regelung der Sonntagsruhe in allen Orten, unabhängig von der Einwohnerzahl, gefordert wird. In der ferneren Sitzung wurde auch für alle Zweige des Handelsgewerbes, nicht nur die offenen Verkaufsstellen, verlangt wird und die schließlich eine Regelung des Verkehrs mit dem Publikum beim Ladenschluß am Sonntage vorsteht. Ueber die Frage entspann sich eine lebhaft geführte Debatte. Justizrat Kohn-Wandern hielt eine einheitliche Lösung der Frage nicht für möglich, da die Verhältnisse in den Großstädten anders wie in den Mittel- und Kleinstädten liegen. Ein Widerstand gegen eine möglichst ausgedehnte Sonntagsruhe würde dem Handelstage einen antizipalen Anstoß geben. England habe mit der vollkommenen Sonntagsruhe keine schlechten Erfahrungen gemacht. Dr. Neumann-Maiz hielt die englischen Verhältnisse auf Deutschland für nicht anwendbar. Er protestierte gegen den Vorwurf der antizipalen Gefährdung, es sei aber unmöglich, gegen die bessere Uebersetzung den Angestellten fortwährend Zugeständnisse zu

machen. Kommerzienrat Bamberg-Berlin stellte fest, daß selbst an der Peripherie der Großstadt Berlin der Sonntagsverkauf unentbehrlich sei, denn dort seien manche Geschäfte am Sonntag allein 50 Prozent von dem um, was sie in der Woche verkaufen. Einen eingehenden Bericht über die Kommunalabgaben in Preußen erstattete Dr. Bothe-Essen. Auch zu diesem Punkte lag eine Erklärung des Ausschusses des Deutschen Handelstages vor, die sich mit dem Vorentwurf des Gesetzes zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes in vielen Punkten nicht einverstanden erklärte. Die schwersten Bedenken werden gegen die Fiskalsteuer geltend gemacht, gegen die Gewerbesteuer, durch die die Industrie stark belastet wird und die Ausdehnung des Begriffes „Grundstück“ auf sämtlichen Besitz, der nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch dazu gerechnet werden kann. Auch die Doppelbesteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und der einzelnen Gesellschafter werden heftig kritisiert. Diesen Punkt griff Jung-Wiesbaden gleich zu Beginn der Diskussion heraus und warnte vor der Besteuerung der Gesellschaften und Kreditvereine. Wenn der Ausschuss mit seinem Vorschlag, eventuell eine Besteuerung der Vorstandsvereine zuzulassen, eine mittelstandsfeindliche Haltung hat einnehmen wollen, so dürfte man nicht vergessen, daß gerade die Vorstandsvereine eine große mittelstandsfeindliche Tätigkeit entfalten. Geheimrat Dr. Schwarz vom preussischen Finanzministerium erwiderte in den Ausführungen des Referenten Hr. Bothe einen Vorwurf dahin, daß die Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden das Miquel'sche Kommunalabgabengesetz in seiner ursprünglichen Form durch Genehmigung jeder beliebigen städtischen Steuer entstellt haben. Die Aufsichtsbehörden hätten keinesfalls leichten Herzens zu vielen Steuern ihre Zustimmung gegeben, sondern nur deshalb, weil kein anderer Ausweg übrig blieb. Die Städte, namentlich in den Industriebezirken, hätten enorme Aufwendungen gemacht, die nur durch die Industrie bedingt waren. Es sei erklärlich, daß deshalb die Städte die Kosten namentlich auf die Industrie abwälzen, und dies geschehe besonders durch die Gewerbesteuer. Die Schul- und Begehörden seien für die Städte zu groß geworden. Im übrigen müsse man aber auch den Städten mehr Sparanleiten empfehlen. (Beifall). Dr. Bothe-Essen wendete ein, daß die Aufwendungen auch allen anderen außerhalb der Industrie zugute kommen, und Dr. Kind-Düffeldorf betonte, daß sich die Städte zu leicht der Aufsichtspflicht entziehen, indem sie die Kommunalabgaben herab- und die Gewerbesteuer hinaufsetzen. Damit schloß die Debatte, die Erklärung des Ausschusses wurde ohne Veränderung angenommen und dann wurden die Wahlen für den Ausschuss vollzogen. Neugewählt wurde Hrow-Altona. Nach einem Dank des Vorsitzenden an die Mitglieder wurde die Tagung geschlossen.

Frühling.

Das hat der lachende Frühling getan,
Der heut' über Nacht ist gekommen!
Er hat die erwachende Erde fest
In seinen Arm genommen. — — —
Da war ein Ringen und Rämpfen zur Nacht,
Der Winter wollte nicht weichen!
Doch der Frühling gewann und freute aus
Schneegelächern als Siegeszeichen. — — —
Die läuten den Frühling ins sonnige Land.
Es flöhet der Star das Jubelstied — — —
Da ahnen die Menschen die wonnige Zeit:
Die Herzen schwellen, die Brust wird weit,
Weil nun der Frühling einzieht! O.Z.E.

Luftschiffahrt.

Gefährliche Ausfahrt des „J. 5“.

Berlin, 20. März. Das Militärluftschiff „J. 5“, das in Johannisthal liegt, hatte heute morgen eine schwierige Fahrt unternommen. Beim Hinausbringen an der Halle rief sich das Luftschiff, das von starken Böen gepackt wurde, los und trieb auf die Tribüne zu. Erst im letzten Augenblick gelang es den Mechanikern, die Propeller einzuschalten und so konnten sie das Schiff wenige Meter vor der Haupttribüne hochheben und einen Zusammenstoß vermeiden.

Briefkasten.

F. B. Bismardstraße. Wenn Sie monatlich die Miete entrichten und mit dem Vermieter nichts anderes ausgemacht haben, müssen Sie monatlich Kündigungsschrift beobachten.

Ob. Nr. 2 M. A. Ihre Anfrage ist nicht recht verständlich. Wenn Sie sich durch eine im Jahre 1902 gefallene Ueherung beleidigt fühlen, ist längst Verjährung eingetreten. Ist die beleidigende Ueherung aber kürzlich wiederholt, so können Sie Klage vorlegen.

Zum Frühlings. A. A. Ihre Gedichte bringen wie schon deshalb nicht zum Ausdruck, weil Sie ihren Namen verschwiegen. Warum denn so schüchtern? Der Briefkastenontel ist verschwiegen wie das Grab. A. A. 100. Sie haben kein Recht dazu, Ihrem Mieter, der am 1. April auszieht, zu verbieten, daß er die andern Mieter in ihren Wohnungen aufsucht. Ob Sie ihm das Betreten des Hofes unterlagen dürfen, hängt von dem Mietkontrakt ab. Doch glaube ich kaum, daß dieser ein solches Verbot enthält.

L. A. 10. Die römischen Ziffern I und II auf dem Musterungsschein bedeuten den Tauglichkeitsgrad. In Gruppe II kommen alle Dienstpflichtigen, die mit kleinen Fehlern behaftet sind, welche aber die Dienstfähigkeit bei der betreffenden Truppe nicht beeinträchtigen. Die Tauglichen II kommen erst dann zur Einstellung, wenn der Bedarf durch die Tauglichen I nicht gedeckt wird.

Nach Dettinghausen. Der Dienst bei dem Minde'schen Feldartillerie-Regiment dauert zwei Jahre. Nur die reitende Artillerie hat eine dreijährige Dienstzeit.

Stiftberg. Wenn Sie den Garten nur gepachtet haben, bleiben die Bäume Eigentum des Gartenbesizers, es sei denn, daß Ihr Vertrag ausdrücklich etwas anderes festlegt.

Schweideln. Die Vergütung für den Pfleger wird vom Vormundschaftsgericht bestimmt.

Strasbourg
verhandelte heute
Beladungen an
wegen des Ab
6 Wochen Gefä
daher freilich wa
wenn man in G
Beladung erkannt
Zugelöhner Pfu
Worten vor der
wurde zu einer



Ernst
Käufer
Tei
Geschäfte, Gewer
Landwirtschaft, u
weist so

Conrad Otto,
Gegründet

Grosszögig u.
Vermittl. ab. g
Verl. Sie unver

Grundstück
Es werden gr
Häuser mit u.
Villen, Hotels
Büro, etc., u.
an günstigen
zu verkaufen
Bermittlung
Dortm

Detm
Sch
Wi

in Colonie Frie
ca. 10 Minuten
direkt a. der S
reisender Tage
od. untergünstig
zu verkaufen
Bermittlung
Dortm

Versehung
H. H. 1. April d

1. Et

Annahr. a.
Spieleamer, u.
zu vern

Wäres d.
Anhänger Mi
1. Juli abgehe
I. G

von 4-6 Mann
Bereitg. u. 508

Große
Fabrik

in der Nähe de
für jeden Zwe
fort oder zwä
higen Bedingun
mieten. Beschä
Offerten unter
Ergeb. d. Sta.

2 Bau

abzugeben. Aut
gelder werden E
Karls

und M

zu vern

Kaufstraße, G
Hofstraße, Min
Stift

Karl

Gerichtssaal.

Strasburg im Elz, 20. März. Die Strafkammer verurteilte heute sieben Straftäter wegen Angriffs und Beleidigungen von Militärpersonen durch Zivilisten. Gegen den Arbeiter Diemer beantragte der Staatsanwalt wegen öffentlicher Beleidigung eines Sergeanten 6 Wochen Gefängnis, weil die Beleidigung grundlos und daher freivol war, und weil angesichts der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit eine strenge Bestrafung notwendig sei, wenn man in Elz-Lothringen Ruhe haben wollte. Das Gericht erkannte auf 40 M. Geldstrafe. Der 17-jährige Tagelöhner Pfund, der in der Nacht zum 13. März einen Koffen vor der Hauptwache am Kleberplatz beschimpfte, wurde zu einer Woche Gefängnis, der Fuhrmann Johann

Adrian wegen Beleidigung von Unteroffizieren des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Was Sonnabend und Sonntag bringen.

Der Herforder Verein für Luftfahrt hält heute abend 8½ Uhr im Krokodilzimmer des Weinlubs seine Versammlung ab.
Der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter (Eisenverein Herford) feiert Sonntag abend bei Brinmann sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Theater, Konzert und Ball.
Die Turngemeinde versammelt ihre Mitglieder am

Sonntag abend im Vereinslokale zu einem gemütlichen Abend.

Im Schützenhofe ist morgen 15. Abonnementskonzert. Im Central-Automat ist täglich Konzert der Damenkapelle „Nordstern“.

Im Stadttheater-Restaurant ist morgen wieder das beliebte Künstlerkonzert.

Im Konzerthaus „Jägerhof“ sind täglich Variété- und Kabarett-Vorstellungen.

Im Lichtspielhaus „Wittke“ gibt es von heute ab eine hervorragende Spielfolge, einlegend mit einem Drama „Gefahr und Fremde“.

Schreien des Urwaldes“, so betiteln die „Victoria-Lichtspiele“ ihren Hauptfilm, der von heute bis Montag zur Aufführung gelangt.

Getanzt wird am Sonntag bei Tollbrunn und Kropf; außerdem ist bei Kropf täglich: „Ein Fest beim Mikado“.

Vorausichtiges Wetter.

Vorwiegend trübes Wetter mit schwachen Winden und verbreiteten leichten Niederschlägen.

Apotheken-Sonntagsdienst: Neu! = Apotheke.

**NESTLE**
Allbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke



Auflösung Jahresfrist!

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen
nur aus
dieser Originalflasche
mit **MAGGI Würze** nachfüllen.

Jedesmal im Frühjahr war mein Gesicht mit **Sommer-sprossen** überzogen.
Seitdem ich Ihre **Obermeyers Medizin-Herba-Seife** benutze, sind dieselben vollständig verschwunden. So schreibt Ida v. B. in B. Herba-Seife à Stk. 50 Pf., 30% verflüchtigt. Präparat M. 1. — Zur Nachbehandlung. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50.
J. H. d. Apotheken, Markt-Druckerei Karl Schmidt und Drogerie C. Zweigler.

Kaiser-Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel.
Millionen gebrauchen sie gegen Husten.

Lehrmädchen
für den Laden und Nähstube geg. sofort. Vergütung gesucht.
M. Rath, Söbderstr.

Gewandte Mädchen
für leichte Lagerarbeiten gesucht.
J. Hasbach & Co. A.-G.

Heiler K. Verkleimung
Katarth, Schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den höchsten Erfolg.
Appetitregende feinschmeckende Bonbons.
Bakel 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben in Apotheken, sowie bei: Herrn Gieseler, Chr. Wiedemann, Söbderstr. 28, Hr. Schröder, Markt, in Herford. Wilh. Meier in Böhme. C. Seemann, Apotheke in Giddenshausen.

Behandlung von Hautkrankheiten, offenen Weinschäden und Krampfadern-Geschwüren.
C. Karstadt,
Bahnhofstr. 2. Söbderstr. 2.
Sprechstunden:
Sonntag von 9 bis 11 Uhr.
Freitag und Sonnabend von 9 bis 3 Uhr.
Fernsprecher 427.

Unser neues Bett
hochrot, leicht Daunen-Cover, 1/2 geölt, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Das- selbe Gebett mit Daunen-Deckbett Mk. 35.—. Herrschaft. Daunenbett Mk. 40.—. 2 schl. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kunden. Jettan- & Co. Unter-Markt.
Blitz & Co., Jettan.

la. Buddingpulver
3 Packchen 15, 20 u. 25 Pf. In. selbstgemachte **Kronbeeren** à Pfd. 45 Pf. empfiehlt **Heinrich Nolting,** Remstr. **Sortenechte Sämereien.**
Kein Tütenverkauf, da jedes Quantum frisch eingewogen wird, billigt bei **G. Gieseler, Vergertor.**
Heute abend **frische Brüdchen**
Fr. Dresing, Lübbertor
Wir verkaufen **kleines Brennholz**
solange der Vorrat reicht, zu 50 Pf. pro Stüb.
Werth & Blumenthal

Freiwillige Feuerwehr zu Herford
Zu einer sehr wichtigen **Besprechung**
lade ich sämtliche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr hierdurch freundlichst ein. Dieselbe beginnt am **Montag, den 23. cr., abends 9 Uhr** im Bürgerverein. **Rathert.**

Variété u. Konzerthaus „Jägerhof“
Täglich:
Variété- u. Kabarett-Vorstellung
Musik! Gesang! Tanz!
Wochentags Eintritt frei!

Kameradschaftl. Verein (E. B.)
Sauptversammlung
Donnerstag, 26. März, im Bürgerverein.
Tages-Ordnung:
1. Annahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslegung.
3. Schiedsveranstaltungen.
4. Bericht.
5. Lichtbildervortrag des Diplom-Ingenieurs Hrn. Ulric über die Herforder Stadtentwässerung.

Zentral-Automat
Alter-Markt 6.
Täglich KONZERT
der Damenkapelle „Nordstern“
Hochofenes Bier-Restaurant.
Anerkannt feinste Küche.
Spezialität: Kumbacher Ritzbräu.

Leitern
Maler- u. Treppen-leitern Stühle und Handwagen
liegen zum Verkauf.
Goltzstr. Nr. 2.

9 Legehühner
umständelbar, abzugeben.
Stad 3 M. Zu erfragen.
Wittkestr. 20.

1 Fuder Dünger
abgegeben.
Gertrudstr. 3.

Bettinlette
inreichtester Auswahl aus Feder- und Daunenbetten, Atlasbarch., Feder- oder Daunenbetten usw. Alle gangbaren Größen zum sofortigen Füllen in Gegenwart der Käufer stets vorrätig. Beste Näharbeit! Nur **bewährte Qualitäten** von langjähriger Haltbarkeit, dazul.
Bettfedern und Daunen
in best. unübertroffen Reinigkeit zu billigsten Preisen. Die hohe Leistungsfähigkeit
Pether & Co.,
Herford J. Kurfürstenstr. 24.
ist vielfach ausnahmslos anerkannt durch tägl. Dank- und Nachbestellungsbriefe. Preislisten und Proben kostenlos.

Färbe zu Hause
Einfach. Praktisch. Billig.
Heilmann's Farben
Schulmarke: Fuchskopf im Stern.
1 nur mit echter s.

Schwämme Fensterleder etc. zum HAUSPUTZ
kaufen Sie billigs bei:
Karl Meves Nachf.
Adler-Drogerie.

Lotterie
zum Besten der Pfarrkirche in Stadthagen.
3145 Gew. Gesamtw. Mark.
35000
ein Automobil =
15000
4000
Lose a 1. — 5 Lose 5. —
11 + 10. —
Porto und Liste 30 Pf. extra.
empf. u. vers. General-Debit.
Otto Reinigshaus
Hagen (Westf.) Kölnerstr. 88
und alle Lotteriegeschäfte.

150 Mk.
jährl. part. man nach Angaben aus der Praxis durch Selbstschulung u. Selbstbilden in Webers transportablen **Wä- chen und Fleischer- apparaten.** Beschreibungen und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Ros- dor (Leine).** Viele Neugierige über 10-jährigen Gebrauch. lieber 50 000 Stück geliefert.

Vollständige Ausbildung für den kaufmänn. Beruf
in nur 1/2 Jahre
als Buchhalter, Korrespondent, Kassiererin, Kontoristin, Maschinenschreiberin in
Ostwalds Handelsschulen
Herford, Mindenerstr. 6
Eigene Schulgebäude
Telefon 561
Minden, Kaiserstr. 1
Telefon 610
30 Schreibmaschinen —: Uebungskontor.
Für Damen und Herren getrennte Lehrräume.
Praktische Ausbildung in allen Kontor-Arbeiten, wo- durch erreicht wurde, dass meine Schüler nach erfolgreichem Besuch **in gut bezahlte Stellen** treten konnten.
Ausführliche Uebersichtspläne kostenlos. Eintritt täglich.
Der Leiter:
Bücherrevisor Dipl. merc. **Ostwald,**
Diplomhabhaber der Handelsschule Cöln.
Einzige Handelsschulen Westfalens, die zur Ausbildung der Schüler über eine ca. 3000 Bänden starke Handelsbibliothek, ein volkswirtschaftliches Archiv und eine warenkundliche Abteilung verfügen.

Restaurant Kropf.
Ein Fest beim Mikado.
Heute Sonnabend: Tanz-Kränzchen.
Tango- und Wostepabend.
Sonntag: Tanz - Kränzchen.
Stadttheater-Restaurant.
Sonntag nachmittag ab 6½ Uhr
Künstler - Konzert.
Mit meinem neuesten Sauerstoff-Seifenpulver
„Alraun“
erhält man nach halbstündigem Kochen, ohne Mühe und Arbeit blendend weiße Wäsche. Es ist garantiert frei von Bestandteilen, die die Wäsche angreifen und erzeugt vollkommen die Kalbleiche.
Zu haben in den meisten Detail-Geschäften. 2458
Preis per 1/2 Pfund-Paket 25 Pf.
H. Steffen, Seifenfabrik, Herford.

ca. 50 Arbeiter
zum Ausbau unserer Figur 8 Bahn gegen hohen Lohn
gesucht.
Zu melden am **Mittwoch Nachmittag** auf dem **Lübbertbrücke.**

Schwämme Fensterleder etc. zum HAUSPUTZ
kaufen Sie billigs bei:
Karl Meves Nachf.
Adler-Drogerie.

Ernsthafte Käufer u. Teilhaber
Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz etc. weist sofort nach
Hamburg, Gerhofstr. 30
Gegründet 1902.
Grosszügige u. durchgreifende Vermittl. ab. ganz Deutsch.
Verl. Sie unverbindl. Besuch.

Grundstücksnachweis.
Es werden gr. u. kl. Stöcke, Häuser mit u. ohne Geschäft, Villen, Hotels, Restaurants, Jagdschlösser, Bauvorfälle usw. hier u. auswärts nützlich und günstig angeboten.
Herforder Immobilien u. Hypotheken-Büro
Goltzstr. 5.

Detmold. Schöne Villa
in Colonie Friedrichshöhe, ca. 10 Minuten von Detmold, direkt an der Straßenbahn in reizender Lage zu vermieten ab. untergünstigen Bedingungen zu verkaufen durch Vermittlung des Verwaltungsgeschäfts in Detmold.

Berufungshalber
zum 1. April die abgelehnte
1. Etage
Annstr. 3, fünf Räume, Speisekammer, Veranda
zu vermieten.
Näheres daselbst partiere.
Näheres weiter findet zum 1. Juli abgelehnte
1. Etage
von 4-5 Zimmern. Off. mit Preisang. u. 5987 a. d. Exp. d. B.

Große helle Fabrikräume
in der Nähe der Staatsbahn, für jeden Zweck passend, der sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Bestatigung gestattet. Offerten unter 6064 an die Exped. d. Bz.

2 Bauplätze
abzugeben. Route 23 M. Baugelder werden bezahlt.
Karl Strelo,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft

Land und Wiesen zu vermieten
Hamerstraße, Giesgraben, Ever- hofstraße, Mindenerstraße und Stiftberg
Karl Strelo.

Garçonlogis
per 1. April a. c. gutmöbl. wenn möglich mit Mittagstisch. Nähe Weidenstr. Off. u. 6073 an die Exped. d. Bz.

Geld
auf Hypotheken geg. Wertpapiere und Mobiliarverleihen. erhalten reelle Verpfändungen jeden Standes. Für Feinste Nachzahlung inner- halb 10 Jahren d. Fegeler & Co., Detmold.
Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Kautionsf., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus Berlin, Schönhauser Allee 136 (Midd.)
Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Kautionsf., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus Berlin, Schönhauser Allee 136 (Midd.)
Metallbetten
an Private abzugeben. Holz- rahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Kräftige Arbeiter
für lohnende Beschäftigung in unserer Düngersfabrik sofort ge- sucht.
H. Stodiek & Co. A. G.
Johne i. W.
Jugendliche Arbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Karl S. Brinkmann
Bismarckstr. 20. Zuckersiederei.

Lehrling
suchen für ihre Ledererei
Niebaum & Gutenberg,
Herford
Machinistenfabrik.
Für unsere Konditorei- anstellung einen
Lehrling
gesucht.
Asshoff, Ellerbrock & Gohne.
Wir suchen für sofort noch einige geübte
Packerinnen Wicklerinnen und jüngere Arbeiter
für die Roherei.
Schnabel & Bordt,
Schotoladen-Fabrik, Bismarckstr.

Lehrling
mit guter Schulbildung, dem Gelehrten geboten wird, sich als Dekorateur auszubilden, findet
Albert Rosenbaum,
Herford, Alter Markt.
Spezialhaus f. Damen-Möbeln.
In Fabrik der Hauptverleihen- branche (keine Margarine) die ihr Fabrikat direkt an Private abgibt, sucht für den hiesigen Bezirk tüchtigen
General-Vertreter
Hohes, dauernd steigendes Einkommen.
Off. Off. unter A. B. u. 455 an Rud. Mosse, Köln.
Junge Köchin oder Stütze
sucht 4-6 Wochen eine Aus- hilfs-Stelle mit guten Zeug- nissen durch Rosa Fischer, gewerksch. Stellenvermittlerin.

Nachruf!

Gestern abend um 7 Uhr, entschlief plötzlich und ganz unerwartet, der

**Königl. Musikdirektor
Herr Adolf Paets**

Die Münsterergemeinde verliert in ihm einen hochbegabten, treuen Organisten, der über 30 Jahre hindurch mit grosser Gewissenhaftigkeit und mit heiligem Ernst sein Amt verwaltet hat. Er hat zur Hebung des Kirchengesanges ausserordentlich viel beigetragen. In ungewöhnlicher Weise beherrschte er seine ihm so liebgewordene Orgel und wusste sich mit feinem Verständnis dem Gesang der Gemeinde und der Vereine anzupassen, was ausser an den hohen Festtagen besonders an unserm grossen Kantatifest immer aufs neue hervortrat.

Unter den vielen Leidtragenden hat daher die Münsterergemeinde besondere Ursache, an seinem Grabe zu trauern. Doch ist auch in diesem schmerzlichen Todesfalle, wie wir fest glauben, der gute und gnädige Wille Gottes geschehen. Nun ruhe er in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

Das Presbyterium der Münsterergemeinde.

Herford, den 20. März 1914.

Heute morgen 9 1/2 Uhr entschlief sanft, nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der

Buchhalter

Gottlieb Rüter

im 64. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Henriette Rüter u. Kinder.

Elverdissen, Bremen, 20. März 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Elverdissen 72, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Kinder

Gustav und Johanne

insbesondere für die reichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastors Hartmann sagen wir hiermit unsern

HERZLICHSTEN DANK.

Familie Heitbrink.

Der 55te Westfälische Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 14. März 1914 die Er- richtung einer

**Provinzial-
Lebensversicherungsanstalt
von Westfalen**

einstimmig beschlossen. Die Anstalt soll alle Arten der Lebensversicherung, einschließlich der Volks- versicherung betreiben. Die nötigen Schritte zur Nachsicherung der Allerhöchsten Genehmigung sind eingeleitet.

Bis auf Weiteres erteilt Auskünfte und nimmt Anträge entgegen: der

**Verband öffentlicher Lebensversicherungs-
anstalten in Deutschland**

Verwaltungsstelle für die Provinz Westfalen: Münster i. W. im Dienstgebäude der Landesbank Die Leitung der Geschäftsstelle hat schon jetzt Herr Landesbankdirektor Krönig, der demnächst auch die Leitung der Provinzial-Lebensver- sicherungs-Anstalt übernimmt.

Münster i. W., den 21. März 1914.

**Der Landeshauptmann
Dr. Hammerschmidt.**

Es wurden bei uns gemeldet:

1. Als gefunden: 2 Regenschirme, 1 goldener Ring (Taring).

2. Als verloren: 3 Portemonnaies mit Inhalt.

3. Als zugelaufen: 1 Weispincher, 1 Bastard, 1 großer bunter Bastard.

4. Als entlaufen: 1 Zedel.

Herford, den 19. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Mit den letzten Neuheiten in

Herren- und Knaben- Garderoben

eröffnen wir die **neue Saison** und laden höflichst zur Besichtigung unserer grossen Läger ein.

Unsere fertige Kleidung ist das Vollkommenste, was die Konfektion heute auf den Markt bringt und inbezug auf

Gediegene Verarbeitung

Haltbarkeit der Stoffe

Tadelloser Sitz

von keiner Seite zu übertreffen!

Moderne

Herren-Anzüge

ein- u. zweireihig für schlanke 18 bis 52 Mark
und untersetzte Figuren von

Elegante

Jünglings-Anzüge

in vornehmer Ausführung. 9 bis 38 Mark
Norfolk- u. Revers-Fassons von

Apart

Knaben-Kleidung

eine tausendfältige Auswahl jeg- 3 bis 27 Mark
licher Geschmacksrichtung von

Vornehme

Beinkleider

in ausdrucksvollen und matten 4 bis 18 Mark
Streifen von

Elegante Massanfertigung
unter Leitung einer ersten Kraft.

Rosenbaum & Co.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung

Alter Markt 5

HERFORD

Fernruf 287

Die Verlobung meiner Schwester Hermine mit dem Amtsgerichts-Sekretär Herrn Wilhelm Betke in Lüchow zeige ich hiermit ergebenst an.

Herford, im März 1914.

G. Schmalhorst,
Lyzeallehrer.

**Hermine Schmalhorst
Wilhelm Betke**
Verlobte.

Lüchow, im März 1914.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Wilhelm Vollmann beehren wir uns anzuzeigen.

Hermann Huchzermeyer
und Frau Marie, geb. Bansi.

Herford, im März 1914.
Hollandstr. 33.

Das Brautpaar ist Sonntag und Montag Mittag anwesend.

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Huchzermeyer zeige ich hiermit ergebenst an.

Wilhelm Vollmann,
Kand. d. höh. Lehramts.

Herford, im März 1914.

Familien-Anzeigen

finden in allen Familien weiteste Verbreitung durch die

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

H. Gieseler

Abt. III

Bergtorstr. 1.

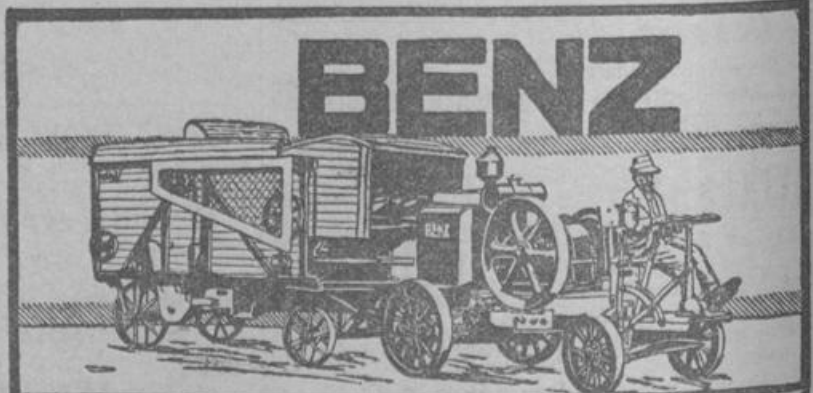
Sparkochherde.

Bitte besichtigen Sie
meine Schaufenster 6, 7 und 8.

Sie interessieren
muss
und billigster
Auswahl
grösste
Herford

**Krefftherde
Phönixherde
Senkingherde
Küppersbuschherde
Hammonaherde**

in
ganz neuen Modellen.



**LANDWIRTSCHAFTSMOTOREN
LOKOMOBILEN** für Pferdezug und selbstfahrend
BENZ & CO. Rhein. Automobil- u. Motoren- Fabrik Aktiengesellschaft **MANNHEIM**
ABTEILUNG MOTORENBau.

Verkaufsbüro: Hamburg, Alsterdamm 12-13. J

Städt. Stellenvermittlung

Es werden gesucht zu sofort und 1. April:
25 Haus- u. Küchenmädchen, 2 perfekte Köchinnen,
1 Haushälterin für besser. Haushalt nach außer-
halb, 1 Lehrmädchen für Laden.

Geld

ohne Bürgen erh. solvende Per-
sonen durch

**Def. Immobilien- u.
Hypotheken-Büro.**

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhäusen und Umf. Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 68

Herford, Sonnabend, den 21. März

1914

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Stadtverordnetenversammlung.

Sitzung vom 20. März.

Anwesend sind 21 Stadtverordnete.
Vom Magistrat: 1. Bürgermeister Basse, Bürgermeister Werner, Stadtkämmerer Kallmeyer, Stadtkämmerer Jalt.

Der Feuerwehr-Konflikt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt erster Bürgermeister Basse eine

Erklärung

ab, in der er sich gegen das Hineinziehen seiner Persönlichkeit in das von dem Feuerwehrhauptmann Rathert dem Stadtverordnetenkollegium unterbreitete Schreiben wendet. In dem Schreiben Ratherts heißt es:

„Zweifellos ist es, die Gründe nachzuweisen, welche die Differenzen herbeigeführt haben. Es soll nachgewiesen werden, daß der Wahrheit nicht immer der Platz eingeräumt ist, den sie nun einmal einnehmen muß und, daß hier die Wurzel dieses Übels ist. Die Tatsachen sollen hier nur angedeutet werden, um nicht weitläufig zu werden, es wird aber ausdrücklich erklärt, daß jedoch, den es interessiert, die Belege für die aufgestellten Behauptungen gern zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.“

Die Polizeiverwaltung unter Bürgermeister Basse. Rathert fragt an, ob der Bürgermeister damit einverstanden sei, wenn die Kammer für die Ausübung der Befugnisse im Spritzenhaus angelegt und die auf dem Boden liegende alte Feuerwehr-Einrichtung verkauft würde, um mit dem Erlös einen Teil der Kosten zu decken.

Bürgermeister Basse erklärte: „Machen Sie es nur so, wie Sie es für gut halten.“

Als die Rechnung über 48,18 M. eingereicht war, wurde die Zahlung verweigert, weil laut Briefes vom 10. November 1903 Herr Bürgermeister Basse behauptete, die Einrichtung der Kammer und der Verkauf der Materialien sei ohne Erlaubnis geschehen. Rathert behauptet in seinem Briefe vom 21. Februar 1913, ihm sei die Erlaubnis durch Herrn Bürgermeister Basse erteilt. Herr Bürgermeister Basse teilt am 12. Januar 1904 mit, daß die Rechnung bezahlt werde, da die Einrichtung der Kammer, wovon sich die Feuerwehrdirektion überzeugt habe, zweckmäßig sei, einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung trage und auch den Interessen der Stadt diene; erlaube aber nochmals, zukünftig in ähnlichen Fällen stets vorher die Erlaubnis einzuholen, da durch derartige unüberlegte Entscheidungen das gute Einvernehmen zwischen Behörde und Wehr gefährdet werde. Daß die Behauptung des Herrn Bürgermeister Basse nicht auf Wahrheit beruhe, wurde am 29. Januar 1904 durch den Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr bestätigt, der Zeuge gewesen war, als Herr Bürgermeister Basse mit der erteilten Erlaubnis zu der Einrichtung der Kammer und dem Verkauf der Materialien zum zweiten Male erteilt hatte. Mithin trifft in diesem Falle die Schuld an der Störung des guten Einvernehmens nicht den Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, sondern Herrn Bürgermeister Basse.“

Bürgermeister Basse erklärt hierzu: Mit Rücksicht darauf, daß mein Name in dem Schriftstück zweimal erwähnt worden ist, kann ich nicht schweigen, sondern muß Stellung hierzu nehmen. Ich erkläre nun, daß ich mich dieses Vorfalls, der im Januar 1903 passiert ist, nicht mehr entsinne. Ich habe jedoch keine Veranlassung, die damalige Äußerung zurückzunehmen. Es ist selbstverständlich, daß es sich nicht um eine Behauptung handelt, die auf Wahrheit beruht, sondern um Mißverständnisse. Diese scharfe Wendung jedoch und der Vorwurf, ich hätte mich benutzt der Unwahrheit schuldig gemacht, diese irdigen Behauptungen weise ich entschieden zurück und

verbitte sie mir. Damals als ich zweiter Bürgermeister und Deputierter in Feuerwehrsachen gewesen, waren keine nennenswerten Differenzen vorgekommen und das Einvernehmen zwischen Magistrat und Feuerwehr war das denkbar beste gewesen. Wir sind gut miteinander ausgekommen. Es wäre nötig gewesen, daß dieser Vorfall überhaupt nicht erwähnt wäre. Ich betone, ich hätte geschwiegen, aber es geht nicht anders.

Der zweite Passus lautet in dem Schreiben Ratherts folgendermaßen:

„Wenn in diesem Streite die Öffentlichkeit angegriffen wird, geschieht dies, weil eine zwischen dem Herrn Bürgermeister Basse und Rathert noch vor wenigen Wochen verhandelte mündliche Verhandlung zwischen einigen Herren des Magistrats und der freiwilligen Feuerwehr, in welcher eine Klärung geschaffen werden sollte, von Herrn Bürgermeister Basse nicht veranlaßt ist, sondern wie oben angedeutet einseitig geföhrt. Beispielsweise des Magistrats ohne diese Vorbesprechung herbeigeführt ist. Hier hat es sich gezeigt, daß der von Herrn Rathert gemachte und von Herrn Bürgermeister Basse in einer vertraulichen Besprechung abgeleitete Vorschlag, eine sachliche Aussprache zwischen Magistrat und der freiwilligen Feuerwehr herbeizuführen, nicht ausgeführt ist, weil es anscheinend nur darauf ankommt, die Mitglieder des Magistrats unter allen Umständen davon zu überzeugen, daß die Schuld nur auf den Schultern des bisherigen Feuerwehrhauptmannes liegt.“

Erster Bürgermeister Basse erklärt hierzu: Als ich zwischen Weihnachten und Neujahr gefragt wurde, ob ich bereit wäre, eine Deputation der freiwilligen Feuerwehr zu empfangen, habe ich erklärt, daß es mir nicht angenehm wäre, weil Herr Bürgermeister Werner der zuständige Deputierter sei, und weil ich mich nicht gerne in seine Angelegenheiten hineinmische. Wir kamen dann überein, daß es richtiger wäre, wenn zwischen Herrn Bürgermeister Werner, Herrn Rathert und mir in den ersten Tagen des Jahres, nachdem Herr Bürgermeister Werner von seinem Urlaub zurückgekehrt war, eine Besprechung stattfindet. Leider wird mir in dieser Besprechung zu keinem Ergebnis gekommen, und ich habe darauf erklärt, daß es mir nicht erforderlich erscheint, weitere Verhandlungen einzuleiten, da es doch zu keinem Ergebnis gekommen wäre. Zum Schluß meiner Ausführungen möchte ich erklären, und ich bin hierzu vom Magistrat ermächtigt, daß, gegenüber gewissen Gerüchten, die in der Stadt zirkulieren, die Abstimmung über die Nichtbestätigung des Herrn Rathert wäre nicht einstimmig erfolgt, die Abstimmung nicht nur einstimmig erfolgt ist, sondern auch innerhalb des Magistrats vollständige Einstimmigkeit in dieser Beziehung besteht.

Stadtv. Vorst. Väter gibt darauf eine Einladung der Winterlichen Gewerkschaft für Frauen und Mädchen zu der am Sonnabend und Sonntag veranstalteten Ausstellung von Schülerarbeiten bekannt, sowie einen Magistratsbeschluss vom 18. März, in dem der Antrag, die Baukommission um ein Magistratsmitglied zu vermehren, als nicht notwendig abgelehnt wird.

Antrag des Magistrats auf Veränderung des Ortsstatuts betreffend die Grundbesitzentwerfung

im Stadtbereich Herford.

Bürgermeister Werner bittet dringend, den von ihm in der letzten Sitzung begründeten Antrag anzunehmen. Es seien keine grundlegenden Änderungen vorgenommen, sie wären nur redaktioneller Art.

Stadtv. Basse schlägt einige Änderungen vor, um größere Klarheit zu schaffen. Auch müßten nicht nur die Hausbesitzer und Mieter, sondern auch die Unternehmer zur Bestimmung der Kosten herangezogen werden. Er beantragt, eventuell, wenn es nötig sein sollte, wie es ja das Ortsstatut erlaubt, die Einkommensteuer zu belasten.

Bürgermeister Werner erwidert, daß dies den Grundsatze, auf dem dieses Statut aufgebaut sei, umstoßen

würde. Das Statut sei auf den Gebühren aufgebaut, und die jetzt vorgeschlagenen Änderungen bedeuten kein neues Statut.

Stadtv. Basse: Er glaube nicht, daß mit seinem Antrag der Grundsatze durchbrochen werde, da dieser Fall im Statut ausdrücklich vorgesehen sei.

Bürgermeister Werner hält ein solches Statut für rechtswidrig.

Stadtv. Horst: Er stehe noch wie vor auf dem Standpunkt, daß die Wohnungen bis zu 150 M. nicht besteuert werden sollen. Wenn das nicht geht, dann solle die Allgemeinheit die ausfallende Summe aufbringen.

Bürgermeister Werner erklärt dies für nicht zulässig. Erster Bürgermeister Basse: Dem Antrag des Stadtverordneten Basse möchte er erwidern, daß er große Bedenken habe und zwar Bedenken allgemein finanzieller Natur. Die Stadt habe jetzt große Ausgaben zu leisten, und von den kommenden Ausgaben erwähne er nur den Ausbau der Realschule. Eine Belastung der Einkommensteuer würde aber eine Erhöhung der Kommunalabgaben zur Folge haben, gegen die sowohl er als auch das Stadtverordnetenkollegium, so lange irgend möglich, sich sträuben würden. Er bitte dringend, den Antrag anzunehmen. Der erste April stehe vor der Tür und dieses Statut müsse verabschiedet werden. Wenn das Kollegium dem Antrag des Stadtverordneten Basse zustimmen sollte, so bitte er wenigstens, den Antrag zu formulieren: den Magistrat zu ersuchen, in Erwägungen zu treten, ob zur Bestreitung der Kosten die Einkommensteuer herangezogen werden könnte.

Stadtv. Modersohn: Für den Antrag des Stadtverordneten Basse wären auch verschiedene andere Herren. Er glaube, daß es richtiger wäre, das Statut nur auf ein Jahr zu genehmigen und in der Zwischenzeit sich in aller Ruhe mit dem Magistrat ins Einvernehmen zu setzen.

Bürgermeister Werner erklärt, ein derartiger Beschluss dürfte nicht zulässig sein, jedenfalls dürfte er in das Statut nicht aufgenommen werden.

Stadtv. Basse hält seinen Antrag aufrecht und bittet, über seinen Antrag abzustimmen.

Stadtv. Werner: Ich schließe mich dem Antrag Modersohn voll und ganz an mit dem Zusatz, daß der Magistrat ersucht wird, im Laufe dieses Jahres ein neues Statut vorzulegen. Wir kommen sonst in Schwierigkeiten. Zur Gehaltsauszahlung der Beamten müssen sonst wieder Gelder aufgenommen werden, die wieder Zinsen erfordern. Die Hauptsache ist, ob die Gebühren auf die Steuern geschlagen werden oder nicht.

Während Bürgermeister Werner nochmals erklärt, daß das Statut dadurch ungültig werden würde, schlagen die Stadtv. Kuhle und Basse nochmalige Änderungen vor, worauf Bürgermeister Werner abermals bittet, den Antrag Basse abzulehnen. In erster Linie habe der Hauseigentümer Vorteil von der Kanalisation. Es würde sonst eine Unrichtigkeit bedeuten.

Stadtv. Horst: Die Festsetzung in der Kommission ist nach bestem Wissen und Gewissen geschehen. Der alte Passus muß fallen gelassen werden.

Es folgen die Abstimmungen. Zunächst wird der § 5 und § 6 bis c der Magistratsvorlage angenommen. Die Anträge des Stadtv. Basse werden sämtlich abgelehnt und sodann die übrigen Paragraphen der Magistratsvorlage angenommen. Der Antrag Modersohn, den Magistrat zu ersuchen, ein in den Hauptpunkten abgeändertes Statut vorzulegen, wird angenommen.

Ausbau der Wegestrecke von der Festung Heide bis zur Bielefelderstraße
Stadtv. Weihe als Referent bittet, den Antrag anzunehmen. Es sei sehr wünschenswert, daß die Straße ausgebaut werde, der Stadt entstünden keine Kosten.

Stadtv. Werner bittet gleichfalls, der Vorlage zuzustimmen.

Die Vorlage wird angenommen.

Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein von den Herforder Kleinbahnen aufzunehmendes

Darlehen von 60 000 M. bis zur Höhe von 22 296 M.

Referent Stadtv. Kuhle: Es hat sich herausgestellt, daß es der Kleinbahn an Güterwagen mangelt. Früher haben sich die Herforder und die Bielefelder Bahn ausgetauscht, indem sie sich die Benutzung gegenseitig vergüteten. Bei einer Revision wurde aber festgestellt, daß die Vergütung eine zu geringe ist. Da die Einnahmen sich vergrößern und der Verkehr sich steigert, so sollen 15 neue gedeckte Güterwagen beschafft werden. Die Kosten betragen 43 000 M. Da der kleine Bahnhof umgebaut wird, so ist die zu beschaffende Summe auf 60 000 Mark erhöht worden. 37,16 Prozent, also 22 296 M., entfallen hiermit auf die Stadt. Er bittet, die Vorlage anzunehmen, weil sich dadurch die Ausgaben für die Kleinbahn wesentlich vermindern.

Stadtv. Zitzemeier und Kottling fragen an, weshalb die Kleinbahn diesen Betrag nicht aus eigenen Mitteln, über die sie verfügt, aufbringt.

Erster Bürgermeister Basse: Eine vertragliche Bindung liegt nicht vor. Jedoch sind Land- und Stadtkreis Herford die Hauptgesellschafter. Die Kleinbahn ist nun einmal ein schlechtes Geschäft, und das einzige richtige ist, das schlechte Geschäft zu schließen, damit es die Stadt nicht noch mehr belastet. Sonst beschafft sich die Kleinbahn teures Geld von der Bank, dessen Mehrkosten wir wieder tragen müssen. Der Erneuerungsfonds ist nicht für Neuanfassungen, sondern für Reparaturzwecke bestimmt.

Der Magistratsantrag wird angenommen.

Der Eigenumsatzregelung verschiedener

Grundstücke an der Ahmstraße

zwischen den Besitzern Freitag, Tiller und Kahlmann wird nach dem Referat des Stadtv. Weihe zugestimmt.

Der Magistratsantrag betreffend

Sagung für das Friedrichs-Gymnasium

wird nach dem Referat des Stadtverordneten-Vorsitzers

zudem angenommen.

Schluss der Sitzung 4 1/2 Uhr. M. P.

Getreidepreise.

Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsrats

19. März

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg	—	148-149 1/2	—	146-153
Breslau	179-184	140-144	152-160	148-150
Breslau	179-181	143-145	133-135	142-144
Berlin	188-192	152-153 1/2	—	150-179
Hamburg	193-196	152-155	—	156-170
Hannover	188	153	—	164
Mannheim	205-207	162 1/2-165	—	165-82 1/2

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Beje; beide in Herford.

Hauswirtschaftliches.

Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten sind für Neuananschaffung von Wäsche infolge zu schnellen Verschleißens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorzüglich und besonders wichtig sein gegen neuanschaffende Fabrikate Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, hingehen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabrikanten von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte Bleichmittel Seifig das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.

Leciferrin dürfte in keiner Familie fehlen

(Ovocleithin 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatisiert, Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.)

Aerzte und Publikum

stimmen darin überein, dass Leciferrin an der Spitze aller Kräftigungsmittel steht. Es ist nicht nur sehr angenehm von Geschmack und leicht verdaulich, sondern befördert zugleich auch den Appetit.

Leciferrin hebt das Allgemeinbefinden und macht den Körper widerstandsfähig. Lebensfrische und Energie werden hergestellt, welches, schlafes Aussehen verschwindet, die Gesichtsfarbe wird frisch und rosig.

Aerztlich verordnet gegen Blatarmut, Nervöse Zustände, Bleichsucht, Verdauungs- und Ernährungsstörungen

Bringt neues Leben für Geschwächte und Gebrechliche

Erneuert das Blut, kräftigt Körper, Nerven und Geist, bringt gesunde, frische Farbe und neue Lebensenergie

Blutbildend, Nervenstärkend, Appetitanregend

Vorzüglich für die Allgemeinernährung, speziell bei Nervosität und in der Rekonvaleszenz

Der Jugend zum Wachstum, dem Mannesalter zur Kraft und Ausdauer, dem Greisenalter zur Verlängerung des Lebensabends

Sehr angenehm von Geschmack, von Jung und Alt gerne genommen. — Preis Mk. 3. — die Flasche.

Leciferrin auch in Tabletten, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläsern à Mk. 2,50, zu haben in Apotheken: man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ und weise Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von: Altstädter Apotheke und Neustädter Apotheke in Herford.

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verleuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**



Erstlings- Ausstattungen
Hemdchen, Jackchen, Wickeltücher, Wickelbänder, Nabelbinden, Windeln, hygienische Kindertücher, Lätzchen, Bindekleidchen, Gummistoffe, bewährte Qualitäten, Wagendecken, Wagenkissen etc.

:: Taufkleidchen ::
hervorragende Auswahl, eigene Fabrikation, äusserst preiswert.

J. Ruschkewitz, Herford,
Gehrenberg 25,
am Leinenbaurdenkmal.

Kreis-Sparkasse Herford.

35 Millionen Einlagen. Gegründet 1847.
Tägliche Verzinsung. Zinsfuss $3\frac{3}{4}\%$.

Einzahlungen können auch geleistet werden auf unser Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Hannover, Nr. 4757 durch Postanweisung etc., sowie bei unseren Nebenrendanturen: in Bünde, Vlotho, Löhne, Enger, Spenge, Kirchlohgern, Hiddnhausen, Mennighüffen und Quernheim.

Wir eröffnen Jedem auf seinen Antrag ein

Scheck- und Konto-Korrent-Konto,

auf dessen Verrechnung wir übernehmen:

1. Einlösung von Wechsel-Accepten und Schecks.
2. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schulgeld etc., sowie Zahlungen an Jedermann und an jedem Platze, nachdem uns Höhe und Termin der Zahlungen aufgegeben wurde.
3. Einziehung fälliger Wechsel und Schecks auch auf fremde Plätze.
4. Gutschriften von Ueberweisungen, Barsendungen, Gehälter der Beamten und Lehrer, fälligen Coupons etc.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere diebes- und feuersicheren Safes in unserer Stahlkammer, die wir gegen jährliche Vergütung von Mk. 4,— und Mk. 2,—, je nach Grösse, an Jedermann vermieten.

Kreis-Sparkasse Herford.
Mund. Meyering.

Tanz- und Rinstandsschule J. Römken und Frau

Fernsprecher 572 Herford U. d. Linden 3
Die Frühjahrskurse beginnen:

Für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten am Sonnabend, den 18. April, nachm. 4 Uhr.

Für Erwachsene am Donnerstag, den 16. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in unserem eigenen Parkettsaal.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Erteilung von Privat-Einzelunterricht sowie zum Leiten geschlossener Zirkel für Schüler und Erwachsene.
Hochachtungsvoll

J. Römken und Frau.

Sinalco

Wir bieten seriösen Firmen (Brauereien, Mineralwasserfabriken etc.) den Generalvertrieb unserer bekannten alkoholfreien Getränke für Herford und Salzuflen zu sehr vorteilhaften Bedingungen an und erbitten Anfragen.

Sinalco Aktiengesellschaft
Detmold.

IVO PUMONY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

ASTHMA

bekämpft von einer einzigen Flasche Akker's Abteisirup.

Frau E. Trippert, Caub (Rheinland), Blücherstrasse 161, teilt uns mit:

Mein Mann litt während geraumer Zeit an Asthma. Immer klagte er über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Der Schleim war wie festgemauert, so dass er nach Atem ringen und fortgesetzt husten musste. Nichts half, bis ich eine Flasche Akker's Abteisirup für meinen Mann kaufte. Sofort löste sich dann eine ganze Menge veralteten Schleimes. Von Tag zu Tag erholte sich mein Mann mehr und mehr und als die Flasche Akker's Abteisirup aufgebraucht war, war mein Mann besser und gesünder wie je zuvor.

Akker's Abteisirup

hat sich als ein bewährtes Mittel erwiesen zur Erleichterung und Verhinderung schlimmer Erkrankungen der Atmungswege. Asthma, Bronchial-Katarrh, Influenza, Keuchhusten, gegen den hartnäckigsten Husten und gegen die schwersten Erkältungen. Man verlange als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit der Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.**

Preis per Flasche: Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter der Einkauf.
230 Gr. M. 2,—
550 „ „ 4,—
1000 „ „ 6,50

Engros-Vertrieb: Handels-gesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln.
Zu haben in den Apotheken: Altstädter Apotheke, Aschoff'sche Apotheke, Neustädter Apotheke und den übrigen Apotheken.

Sarg-Magazin

Sämtliche Leichenwäsche-Artikel.

Gebr. Menke, Elverdissenstrasse 76.
Fernruf 596.

Stadtheater Herford.

Sonntag, 22. März 1914 abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Wissenschaftlich-psychologischer
Experimental-Vortrag
von J. W. Junot aus Köln
Ganz neue Demonstrationen auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung im Wachen, ohne Anwendung der hypnotisch-Suggestion.
1. Rang 2,20 Mk. Parterre 1,65 Mk. Gallerie 1,10 Mk.
Nur geladene Gäste haben Zutritt.
Die für die ersten Vorträge verordneten Einladungskarten haben auch für diesen Vortrag Gültigkeit.

Schützenhof.

Sonntag, den 22. März nachm. 4 Uhr:
15. Abonnementskonzert
Novitäten-Abend

Im Programm: Polenblut, Heide, tanzt Walzer? Wie einst im Mai, Der lachende Dreifuss, Odysseus Heimkehr, Extrazug nach Nizza.

Tageskarte 35 Pfg.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Turngemeinde Herford

a. V. (M. d. D. T.)
Am 23. p. Mts. beginnend, turnt **Montags nachmittags von 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr** in der städtischen Turnhalle am Lübberrich eine neu gegründete

Abteilung für junge Mädchen.

von etwa 14—17 Jahren.

Der Übungsplan enthält Turnen, Spielen, Wandern. Die Leitung liegt in den Händen einer geprüften Turnlehrerin.

Wir ersuchen unsere Mitbürger, von dieser Einrichtung weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Der Turnrat.

Arbeits-Pferde



vom leichtesten bis zum schwersten Schlage

empfehlen

zu reellen Preisen

Wilh. Blomberg,

Pferdehandlung,

Fernruf 592 Herford Credenstrasse 2.

Stadtparkasse zu Herford

(Mündelsicher)

Wilhelmsschulplatz 2.

Annahme von Spareinlagen zu

$3\frac{3}{4}\%$

Zinsen. Beträge von M. 5000 an werden je nach Vereinbarung mit $4\frac{1}{2}\%$ verzinst.

Tägliche Verzinsung.

Kontocorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Nr. 5353 Hannover. — Fernruf Nr. 755.
Kassenzinsen: 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags.
Sonabends nachmittags geschlossen.

Der Magistrat.



Färberei Münzer
chem. Wäscherei
Steinstr. 15
Fernruf 493
reinigt u. färbt alles.

Drucksachen
aller Art fertigt schnell und sauber an
Druckerei Fr. Kuhle.

Verdingung.

Zum Neubau des Rathhauses hiersebst sollen die nachstehend aufgeführten Arbeiten und Lieferungen öffentlich vergeben werden:

- 1) Steinhauerarbeiten (Wertstein-Lieferung in 4 Losen)
- 2) Betonarbeiten (1 Los) keine Eisenbetonarbeiten.
- 3) Zimmerarbeiten (1 Los)
- 4) Dachdeckerarbeiten (1 Los)
- 5) Schmiedearbeiten (Anter und Kleiseisenzeug in einem Los).

Die Verdingungsunterlagen können im Rathausbauamt, Elisabethstrasse Nr. 8, Werktag zwischen 10—12 und 3—5 Uhr eingesehen werden und die Angebotsformulare, solange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 3 Mk. für die unter 1, 2 Mk. für die unter 2—4, und 1 Mk. für die unter 5 aufgeführten Arbeiten von dort bezogen werden.

Termin zur Öffnung der postmäßig verschlossenen eingereichten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am Mittwoch, den 8. April 1914, vormittags 11 Uhr im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathausbauamt statt.

Die an der Submission beteiligten Firmen werden vorher nicht bekannt gegeben.

Nur die mit den vorgeschriebenen, ausgefüllten Vertragsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Herford, den 16. März 1914.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für den am 2. April 1914 beginnenden Abendkursus in der Mündelsicher Gewerbeschule für Frauen- u. Töchter, Alter Markt 8, werden bis zum 1. April 1914 in der Gewerbeschule entgegen genommen. Teilnahme am Unterricht 3 Monate. Wenn die Schülerinnen sich in dieser Zeit noch nicht die nötige Selbstständigkeit angeeignet und sonst guten Fleiß und ebensolche Führung gezeigt haben, dürfen sie den Unterricht länger befehlen. Diesbezügliche Wünsche sind an die Leiterin des Kursums zu richten, welche dieselben der Gewerbeschule zu treffen hat. Sollte eine Schülerin durch Unpünktlichkeit im Schulbesuch und durch Nachlässigkeit in den Ausführungen der aufgegebenen Arbeiten, sowie durch nachlässiges Betragen Anlaß zur Unzufriedenheit geben, so behält sich der Magistrat vor, solche Schülerinnen vom Unterricht auszuschließen.

Zweck des Unterrichts ist: die Schülerinnen in nachbenannten Fächern zu unterweisen und in die Lage zu setzen, die eigene Garde (auch Kinderkleidchen), Wäsche, Hüte anzufertigen und in Stand zu halten.
Gelehrt wird nach Wahl:
1) Handarbeit, wie Sticken, Stopfen, Weißsticken.
2) Wäschennähen, Anfertigen von Hüten, Röcken, Kinderkleidern, Modernisieren alter Garderobe.
Der Unterricht ist 2 mal wöchentlich von 8—10 Uhr abends.
Die Mündelsicher Lehrboden haben beschaffen, diese Einrichtung infolgedessen zu unterrichten, als sie für jede Schülerin monatlich 2 Mk. Zuschuß gewähren, so daß jede Schülerin selbst nur monatlich 3 Mk. aufzubringen hat. Diese Einrichtung wird zur Vermeidung dringend empfohlen.
Herford, den 12. März 1914.

Der Magistrat.



Berdux Knake Knauss Lindholm
Pianos, Flügel, Harmoniums,
Pianola-Pianos mit eingebautem Spielapparat, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen, Stimmung, Reparatur, Vermietung, bei späterem Ankauf Anrechnung der Miete nach Vereinbarung.
M. D. Maas Nachf.,
Inh.: R. Kemp
Bielefeld, Obermühlwall 32. Tel. 1446.

Ubach Mand Steinweg u. a. m.



Steffen's Seifenpulver
Marke
„WITTEKIND“
macht schnell
schneeweiße Wäsche
ohne die Stoffe anzugreifen

Echte brillante Eierfarben
vollkommen
unschädlich
in
reicher Auswahl bei:
Karl Meves Nachf.
Adler-Drogerie.

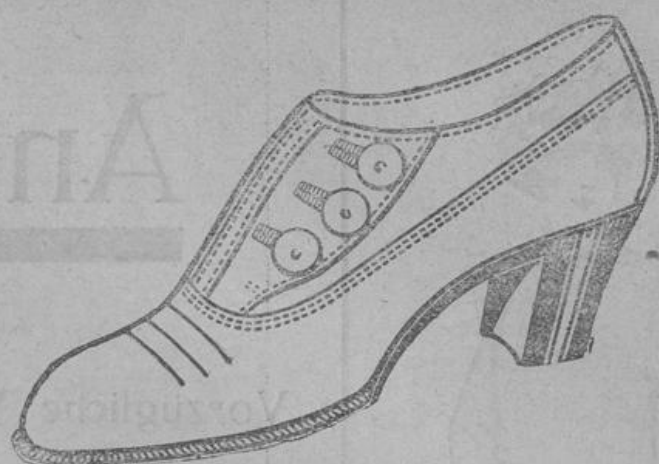
In unseren populären Preislagen: 4⁹⁰ 5⁹⁰ 6⁹⁰ 7⁵⁰ 8⁹⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ bis 16⁵⁰ M.

bringen wir für die diesjährige Saison eine überraschend reichhaltige Auswahl der neuesten Halbschuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, in schwarz und allen Modefarben.

Unsere Spezialität für Herren Condor-Patent-Schnürstiefel

ohne zu schnüren! D. R. P. 174 209 Wunderbare Bequemlichkeit

11,50 12,50 13,50 15,50 17,50 19,50 M.



Schuhfabrik
Conrad Tack & Cie.
Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie.
Hertford

Einsegnungstiefel

für junge Damen und Herren, in allen beliebigen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, teils Derbyschnitt, moderne, bequeme Formen, **höchst preiswert.**

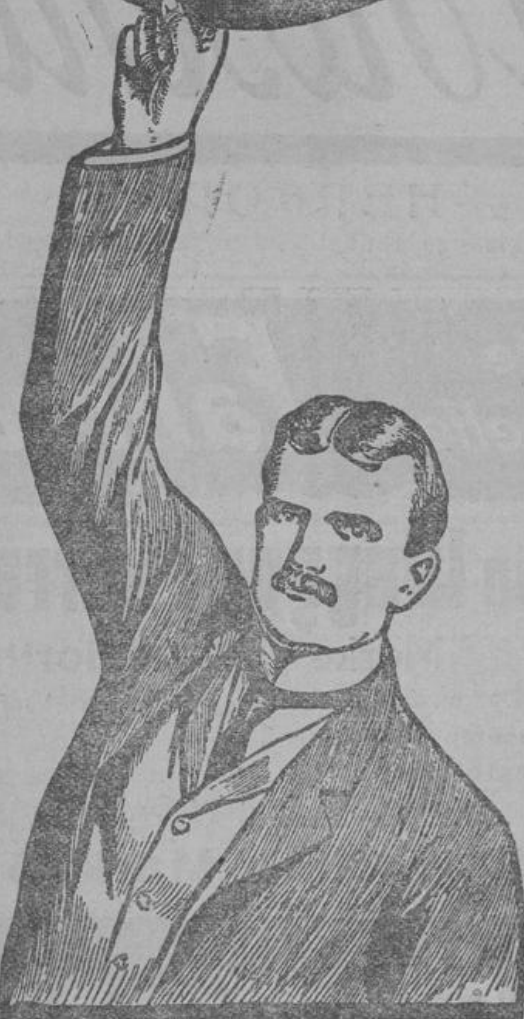
Hertford: Gehrenberg 3 Telefon 763.

Trauer-Kleidung

Trauer-Jackenkleider
Trauer-Tailenkleider
Trauer-Paletots — Mäntel
Trauer-Blusen — Röcke
Trauer-Hüte — Schleier
Trauer-Kleiderstoffe
Trauer-Besätze

Franz Friedmann
Bielefeld

Herren- u. Knaben-Bekleidung
kaufen Sie am besten im
modernen Specialhaus
Seop. Hecht
Hertford



Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke“

ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Hertford u. Umgegend

Was ist Si-Si?

- Si-Si ist alkoholfrei.
- Si-Si ist ein Erfrischungsgetränk ersten Ranges.
- Si-Si ist nahrhaft, bekömmlich, wohlschmeckend und durststillend.
- Si-Si entspricht auch in sanitärer Beziehung allen Anforderungen.
- Si-Si ist ärztlich empfohlen.

Um wirklich Si-Si zu bekommen, achte man auf die Flaschen mit der Inschrift:

Carl Wittenborg,
Hertford.

Die Herstellungsräume von Si-Si, der Labetrunk, sind hygienisch einwandfrei, mit den modernsten technischen Neuerungen und Apparaten ausgestattet und entsprechen somit den schärfsten Forderungen der neuesten Nahrungsmitteltechnik.

Automobil-

Reparaturen :-
Aufmodernisieren
Beleuchtung :-
Ausstattungen u.
Zubehör.

Benno Sahlmüller

Salzflurstr. 63 Telefon 476

Vertreter erstklassiger Autofirmen.
Lieferung von Pneumatiks billigst.

Lichtspielhaus
Wittekind

Sonnabend, Sonntag, Montag

3 wichtige Tage.

Riesenerfolg des phänomenalen Schlagers:

Monopolfilm erster Güte!

Heimat und Fremde.

Die Geschichte einer Familie.

(Spielt teils in Deutschland, teils in Amerika).

Ein gewaltiges Drama in 4 Abteilungen.

Filmlänge 1650 Meter.

Spielzeit 1 3/4 Stunden.

MITWIRKENDE:

Emanuel Reicher
v. Lessingth. Berlin
zum 1. Male im Film.

Johanna Terwin
v. deutschen Th. Berlin
zum 1. Male im Film.

Richard Kühne
v. deutschen Th. Berlin
zum 1. Male im Film.

VERFASSER: Joë May.

Zu diesem bedeutenden Filmwerk
noch folgendes grosse Programm.

Wiedergefunden, Drama in 2 Akten.

Der tapfere Dan Mc. Cool, Drama in 1 Akt.

Der Amerikaner, Brillante Komödie.

Der Hosenknopf, Humoreske.

Das Mikroskop u. seine Anwendung, belehrend.

Wegen der ungewöhnlichen Länge des Programms müssen von diesen Zugaben am Sonntag einige weggelassen werden.

Kein Preisaufschlag!

Tapeten-Neuheiten
der
Saison 1914

finden Sie in meinen zahlreichen Kollektionen vereinigt.

: Tapeten-Reste :

und
vorjährige Muster

in jeder Rollenzahl und Preislage.

PAUL HAASE NACHF.

Inh. WALTHER FOUQUET

Fernruf 233 Rennstrasse 50 Fernruf 233



Änderungen
werdensorgfältigst aus-
geführt und nicht be-
rechnet!

Anerkannte Vorzüge

bietet meine Konfektion

Vorzügliche Verarbeitung!

Auffallende Preiswürdigkeit!

Unerreichte Auswahl!

Jackenkleid	aus reinwollenem Cheviot und englisch gemusterten Stoffen	19 ⁰⁰
Jackenkleid	aus blauem Kammgarn, Jacke auf Halbseide	28 ⁰⁰
Jackenkleid	chice, jugendliche Formen, mit farbigem Kragen und Gürtel	36 ⁰⁰
Jackenkleid	aus prima Cotelé und schönen Fantasie-Stoffen	45 ⁰⁰
Jackenkleid	aus prima Kammgarn oder Gabartine	60 ⁰⁰
Jackenkleid	beste Schneiderarbeit, vollst. Ersatz für Mass	75 ⁰⁰

Paletots und Sportjacken

in den neuesten Farbtönen 9⁵⁰ 13⁵⁰ 18⁵⁰ 24⁰⁰

Blusen

in Musseline, Crepon, Seide 3⁵⁰ 4⁷⁵ 9⁵⁰—45⁰⁰

Kostümröcke

in schwarzen, blauen und englischen Stoffarten 2⁷⁵ 4⁵⁰ 7⁵⁰ 12⁵⁰—35⁰⁰

Albert Rosenbaum

Alter Markt

HERFORD

Fernruf 749

Estklassige Einkaufsstätte für Damenmoden



Großes Lager
in Kleiderstoffen
und Besätzen

Victoria-Lichtspiele Radewig.

Spielplan vom 21.—23. März.
Durch die Täler Piemonts.

Herrlich kolorierte Naturaufnahme.
Wunderbare Wasserfälle.

Eine schwarze Schöne.

Tolle Humoreske.

Schrecken des Urwaldes.

Großes Tierdrama aus der Wildnis in 2 Akten.
Spannender Ueberfall der wilden Tiere auf
das Nachtlager. Verzweifelte Kämpfe zwischen
Menschen und Menschen. Flucht der Frauen
durch den Fluß. — Verfolgung der Löwen
auf die flüchtenden Menschen. Wildnisgrauen.

Falsche Perlen.

Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten.
Niemand verläumde, sich dieses Lustspiel anzusehen,
da dieser Film von Anfang bis Ende
wahre Lachsalben hervorruft. — Humor über
Humor.

Fremdes Eigentum

Mührendes Drama aus der Theaterwelt.

Nicht abgeholt

Köhl amerit. Komödie.

Am Dienstag, den 24. März, abends
7 Uhr, zum ersten Mal in Herford:

„Laß uns Hochzeit machen“

Großer humoristischer Schwank in 3 Akten
unter Erfindung der Victoria-Truppe.
Stürmischer Lacherfolg. Wen für Herford.



Herforder Schiessklub.

Generalversammlung

am Mittwoch, den 25. März cr., abends
8^{1/2} Uhr in Heckers Turnhalle.

Tagesordnung:

Bereinsangelegenheiten.

Es ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder

NB. Für diesen Coupon vergelte ich
beim Kauf von neuen Fahrrädern
5 Prozent Extra-Rabatt.

Ein Waggon Fahrräder

Marke „Excelsior“

werden zu billigsten Preisen verkauft.

Beachten Sie bitte mein mit Preisen ausgestattetes Schaufenster.

Vergleichen Sie die Preise mit denen der Konkurrenz.

Sie werden finden, dass Sie nirgends billiger und preis-
werter kaufen können als wie im Spezial-Geschäft am

6 Alten Markt 6

Heinr. Biermann, Herford.

Bedeutendste Reparaturwerkstätte.

Hanna Ruhlmann

Spezial-Putzgeschäft

Herford

Göbenstraße 19



Zahn-Atelier

Dora Kahlert

Gehrenberg 3.

Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Auf nach Collbrunn Renntor,

Jeden Sonntag:

TANZ.

Streichmusik.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Sonnabend, den 21. März 1914

Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen

Zum letzten Male

Alt Heidelberg

Schauspiel von Wilhelm Meyer-Foerster

Anfang 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr

Sonntag, den 22. März 1914

Novität Dauer-Abonnement 101 Zum 1. Male Novität

Wie einst im Mai

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und
Rud. Schanzer — Musik v. Walter Kollo u. Wylli Bredschneider

Anfang 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Montag, den 23. März 1914

Dauer-Abonnement 102 Montag-Abonnement 101

Zum 2. Male

Wie einst im Mai

Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Dienstag, den 24. März 1914

Dauer-Abonnement 103 Dienstag-Abonnement 102

Zum 3. und zum letzten Male

Das Tanzturnier

Lustspiel in einem Akt von H. M. Fuchs-Barial

Hierauf

Die Bridge Partie

Lustspiel in 3 Akten von H. M. Fuchs-Barial

Anfang 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr

Mittwoch, den 25. März 1914

Ausser Abonnement

Einmaliges Gastspiel Tilla Durieux

vom Lessing-Theater, Berlin

Judith

Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel

Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Grosse Gastspielpreise

Donnerstag, den 26. März 1914

Dauer-Abonnement 104 Donnerstag-Abonnement 103

Zum 3. Male

Wie einst im Mai

Anfang 7^{1/2} Uhr Ende gegen 10^{1/2} Uhr

Freitag, den 27. März 1914

Öffentliche Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen
Schwank-Novität Zum 9. u. letzten Male Schwank-Novität

Die spanische Fliege

Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Sonnabend, den 28. März 1914

Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Nur einmalige Aufführung

Die versunkene Glocke

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten v. G. Hauptmann

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Beleggeld.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dehnbauten und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 68

Herford, Sonnabend, den 21. März

1914

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Lokales.

Herford, 21. Februar.

Mutterberuf.

Schon das Muttersein bringt heute noch seine Würde mit sich, die Stellung der mit Kindern gesegneten Frau erfährt noch heute mit Recht die höchste Wertung. Unsere schönsten Erinnerungen knüpfen sich an den Namen der Mutter. Das Reich der Mutter, die Stille, darinnen die fleißige Hausfrau waltet, wird immer die Quelle bleiben, aus der jedes Volk aufs neue schöpfen muß.

Die Bibel preist in hohen Worten wieder und wieder die Frauen glücklich, welche als Mütter reich sind im Besitz ihrer Kinder und im frohen Schalten unter ihnen. Es ist erfreulich, zu sehen, wie heute Staat und Gemeinde, Kirche und freiwillige Liebestätigkeit, wie vor allem auch die Besserung der sozialen Verhältnisse darauf hinarbeiten, den Mutterberuf und damit auch das Familienleben zu schütten und zu stärken.

Die Reform der Wohnungsverhältnisse, die Schaffung von Eigenheimen, die Besserung hygienischer Verhältnisse, die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die vermehrte Sonntagsruhe, die Befreiung der Frau, vor allem der Mutter von den Beschwerden gewerblicher Arbeit haben viel dazu beigetragen, den hohen Stand des Mutterberufes zum Segen unseres Volkslebens wieder mehr in seinem Werte und in seiner Bedeutung zur Geltung kommen zu lassen.

Gleichwohl darf es damit nicht genug sein; denn es sind auf der anderen Seite zerstörende und zersetzende Verhältnisse und Kräfte vorhanden, die zur Einschränkung des Mutterberufes zwingen wollen. Ein Volk würde sich seiner Existenz selbst aufgeben, wenn es solchen Bestrebungen nicht einmütig alle hohen, idealen Werte und Güter entgegenstellen würde.

Schöffengericht Herford.

Sitzung vom 19. März.

Den Vorsitz führt Herr Hofmann. Als Schöffen fungieren die Herren Julius Plogstedt aus Falkenberg und Heinrich Meyerhoff aus Schwarzenmoor. Die Anklagebehörde vertritt Amtsanwalt Behre.

Dummejugendstrolche.

Das Vertrauen seiner Mitmenschen in schöner Weise mißbraucht hatte der erst 17 Jahre alte Jigarenarbeiter Gustav Siefmann aus Hiddenshausen. Dem jugendlichen Angeklagten wird zur Last gelegt, am 20. August vorigen Jahres seinen Wirtsleuten eine Herrenuhr nebst Kette im Werte von 30 Mk., am 16. Oktober eine Damenuhr nebst Kette im Werte von 30 Mk. sowie ein Armband und am 31. Dezember ein Portemonnaie mit 60 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte, der geständig ist, behauptet, die Sachen an einen Mitarbeiter abgegeben, aber nichts dafür erhalten zu haben. Abgetheilt, sondern sein mangelhafter Verdienst habe ihn zum Dieb gemacht. Das Urteil lautet gemäß dem Antrage auf 2 Wochen Gefängnis und die Kosten des Verfahrens. Der Vor-

sitzende hebt hervor, daß Milderungsgrund nicht angebracht sei, doch werde er, um ihn vor der Bekanntheit mit dem Gefängnis zu bewahren, zur bedingten Begnadigung vorschlagen, wodurch ihm nach 2jähriger guter Führung die Strafe erlassen wird.

Widerstand gegen die Staatsgewalt

und tätlichen Angriff hatte sich der Viehhändler Gerdes aus Badrotenfelde zuschulden kommen lassen. Beim Viehmarkt am 19. Dezember vorigen Jahres hatte er der Aufforderung des Aufsicht führenden Polizeiergeanten Rehding den Platz da, wo das Vieh zur tierärztlichen Untersuchung aufgetrieben wird, frei zu geben, nicht nur keine Folge geleistet, sondern den Beamten, der ihn beiseite schieben wollte, vor die Brust gestoßen, in dem er rief: „Ich kann stehen und gehen, wo ich will.“ Herr Veterinärarzt Sfermann befandete als Zeuge, er habe sich gewundert, wie ein junger Mann, der Soldat gewesen, sich so weit verstellen könnte und stellte das Verhalten des Beamten als einwandfrei hin. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 80 Mk. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Jakobson, plaidierte auf Freispruch, indem er betonte, daß nach dem allgemeinen Landrecht es Aufgabe der Polizei sei, das Publikum lediglich vor Gefahren zu schützen. Hier liege Notwehr vor, auch habe dem Angeklagten das Bewußtsein der Rechtmäßigkeit der Amtsausübung gefehlt. Der Gerichtshof erkannte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und tätlichen Angriff auf 30 Mk. Geldstrafe. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten zur Last gelegt.

Ein viel Versträfter.

Aus der Haft vorgeführt wurde der bereits 28mal vorbestrafte Arbeiter Schönhof aus Herford. Ihm wird Vettelei am 10. März d. Js. zur Last gelegt. Er wird zu 2 Wochen Gefängnis, Tragung der Kosten und Ueberweisung in das Arbeitshaus verurteilt.

Ein unehelicher Arbeitsgenosse.

Seinen Mitknecht bestohlen hatte der im Juni vorigen Jahres in Blomberg bedienstet gewesene Möllenhoff; und zwar hatte er, während jener schlief, ein Portemonnaie mit 60 Mk., einen Anzug und ein Paar Samatschen entwendet. Der Gerichtshof ging über den Antrag des Anklagevertreters, der 1 Woche Gefängnis beantragte, hinaus und erkannte auf 2 Wochen Gefängnis und die Kosten des Verfahrens.

Ein Rohling.

Am 13. Februar d. Js. hatte der Arbeiter Aug. Hofkamp aus Dieblich die 63 Jahre alte Frau Heilhölder, mit der er wegen eines Hundes in Streit geraten war, derart mißhandelt, daß sie 8 Tage bettlägerig war, auch hatte er sie altes verlogenes Weib geschimpft. Er erhielt eine Strafe von 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis und eine Buße von 22 Mk. für Arzt und Apotheke zuzuführen. Auch wurden ihm die Kosten des Verfahrens angesetzt.

Wegen Uebertretung des

Automobilhaftpflichtgesetzes

hatte sich der Kraftwagenführer Landwehr aus Herford zu verantworten. Er hatte am 8. Febr. in der Salzflechterstraße einen Hund überfahren. Das Gesetz schreibt nun vor, daß sich der Wagenbesitzer oder Wagenführer dem betreffenden Eigentümer zu erkennen gibt und nicht, wie es heutzutage ja oft geschieht, mit verstärktem Tempo davonfährt. Landwehr hatte die gesetzliche Vorschrift nicht beachtet und wurde deshalb zu 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

In der Privatklage

des Schuhmachers Mez aus Herford gegen den Sohn des Wäschereibesizers Bäumer wird das Verfahren infolge Verjährung eingestellt. Die Kosten fallen dem Privatkläger zur Last.

— **Schulpersonalien.** Der Lehrer Schläke ist zum Hauptlehrer der Hülfschule in Minden ernannt. Der Lehrer Plenge in Ubedissen ist zum Hauptlehrer ernannt. — Verstorben sind: Lehrer Sievers von Erwitte nach Steinheim, Böder-Westhoff von Berl nach Clarholz, Hofmann von Hembsen nach Muddenhagen, Kampmeier von Hiddenshausen nach Hildesheim, der Schulamtsbewerber Leimbach von Westeringer nach Volmerdingen und die Lehrerin Jrl. Koch von Holzhausen nach Hörter. — Endgültig angestellt sind: Lehrer Winkelmann in Wulferdingen, die Lehrerinnen Brand in Delbrück, Heß in Westerloh, Bracht in Westerloh, Krömer in Sande, Kröger in Thune, Pentrup in Stufenbrock, Ehlers in Frothheim und Ahlen in Hülle und die technische Lehrerin Jrl. Elbracht-Hülseweh in Gütersloh. — Einmütig berufen sind: der Schulamtsbewerber Kricke nach Varldeide, Brinmann nach Quernheim und Blumentkamp nach Kirchlengern. — Auftragsweise berufen sind: Schulamtsbewerber Puls nach Beckeloh, Weinsohr nach Bielefeld, Gerde nach Enger, Schaaf nach Driburg, Günther nach Langenberg, Schreiner nach Bielefeld, Klusen nach Westerwehe, Gräfe nach Falkenberg, Schmier nach Windheim, Dörstans nach Möllbergen, Albersmeier nach Hildesheim, Verleger nach Vorten, Eggelmeier nach Osnabrück, Wecke nach Hiddenshausen, Meher nach Oberbecke, Richter nach Minden (Domchule) und der Mittelschullehrer Raabe an die Rektoratsschule in Steinheim. — Der Lehrer Busse in Dünne und der Schulamtsbewerber Sieges in Schwarzenmoor sind in den Schuldienst der Regierung Arnberg übergetreten und die Lehrer Göb in Lipppringe und Bößing in Langenberg in den der Regierung Düsseldorf. Die Lehrerin Jrl. Stange in Bielefeld ist aus dem Schuldienste ausgeschieden. Der Schulamtsbewerber Sigger in Vennebed ist verstorben.

— **Personalveränderungen im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Minden.** Verstorben sind: der Postdirektor Giehhorst von Warburg nach Stendal, der Postsekretär Weiser von Jßelhorst nach Hille, der Oberpostassistent Köster von Lübbecke nach Jßelhorst unter

Ernennung zum Postverwalter, die Oberpostassistenten Dehne von Bielefeld nach Hannover-Döhren, Luttmann von Köln nach Altenbeken, Nagel von Altenbeken nach Bielefeld, Neuhaus von Herne nach Bielefeld, Niederwelling von Bielefeld nach Bielefeld, Ch. Schmidt von Bielefeld nach Bremen, Sorms von Bielefeld nach Bielefeld, der Postassistent A. Schmidt von Hannover-Döhren nach Bielefeld, der Postverwalter Buddeberg von Westheim nach Bielefeld unter Ernennung zum Postassistenten. Uebertragen ist die Postdirektorstelle in Warburg dem Oberpostinspektor Heide aus Erfurt. Ernannt ist zum Oberpostsekretär der Postsekretär Jüst in Warburg.

— **Zustellung polizeilicher Strafverfügungen.** Die Zustellung polizeilicher Strafverfügungen erfolgt regelmäßig durch Polizei-Gerechtsbeamte, und zwar in Uniform. Dies hat schon manchem Verurteilten argen Verdruß bereitet, zumal wenn in seiner Abwesenheit die unterschlossene Strafverfügung einem Familienangehörigen oder gar einem Angestellten, Untergebenen oder dem Dienstpersonal ausgehändigt wurde. Es dürfte daher sicher allgemein interessieren, daß eine Polizeibehörde keineswegs durch Gesetz verpflichtet ist, polizeiliche Strafverfügungen durch Polizeibeamte zugestellt. Nach § 5 des Gesetzes vom 23. April 1883 ist die polizeiliche Strafverfügung zwar durch einen „öffentlichen“ Beamten zu bestellen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß dieser „öffentliche Beamte“ unbedingt ein Polizeibeamter sein muß. Nach § 10 der zu dem vorgenannten Gesetze erlassenen Ausführungsverordnung vom 8. Juni 1883 in Verbindung mit der Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1898 kann die Zustellung auch durch einen Postboten erfolgen. Die dadurch entstehenden Kosten fallen als bare Auslagen dem Verurteilten zur Last. Fernerungsdienste werden wohl die meisten von ihnen die Zustellung der Strafverfügung im geschlossenen Briefe durch die Postboten vorziehen. Einige Polizeibehörden haben sich bereits zu dieser zeitgemäßen Zustellungsform entschlossen. Wo solches nicht geschieht, dürfte es zum mindesten zweckmäßig sein, daß die Polizeibehörden gegenüber den an sie gerichteten Ersuchen einzelner Personen Entgegenkommen zeigen.

— **Frankierung von Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Nach der Einführung einer ermäßigten Gebühr für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf direktem Wege, ohne Vermittelung fremder Länder auszutauschenden Briefe, sind in zahlreichen Fällen Postkarten nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit nur 5 Pfg. (statt 10 Pfg.) frankiert worden. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß sich die Gebührenermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika nur auf Briefe bezieht, die auf direktem Wege befördert werden, daß aber alle anderen Briefsendungen, also auch die Postkarten, im Verkehr mit diesem Lande nach wie vor den Gebührensätzen des Westpostvereins unterliegen.

— **Wenn Mutter- oder Ammenmilch** in nicht genügender Menge vorhanden sind, so ergänzt man diese durch eine feinstmögliche und leicht lösliche Nahrung. Eine solche ist Nestlé's Kindermilch, welche dem zartesten Körper alle in der Muttermilch vorhandenen organischen und unorganischen Stoffe in äußerst leicht verdaulicher und wohlgeschmeckender Form zuführt. Probe und hinlängliche Broschüre gratis und franco durch die Nestlé-Geellschaft Berlin W57.

Allerlei Merkwürdiges.

Der Nachrichtenendienst der Kaiserin im 10. Jahrhundert erstreckte sich mit beinahe 1000 Stationen über das ganze Gebiet des Islam.

Der Kaiser und die Kaiserin, die fast sämtliche Eisenbahnfahrten bezahlen müssen, haben auf der Strecke Kassel-Frankfurt freie Fahrt.

Der Doge von Venedig warf jährlich am Himmelshochzeitstage einen Ring ins Meer, um die Vermählung der Republik mit der See anzudeuten.

Die mächtigste aller Muscheln (Tridacna gigas) wird bis 1,5 Meter lang und 100–200 Kilogramm schwer und lebt in den indischen Meeren.

Vielleicht das älteste Nieselfeld hat die Stadt Bunsen, das schon seit dem Jahre 1559 in Benutzung ist.

Die Weltumsegelung des Challenger hat mehr als 4000 Arten Radiolarien (Strahlentierechen) mit den wunderbarsten Skeletten kennen gelernt.

Die Foraminiferen (eine bestimmte Klasse der niederen Meerestiere) sind trotz ihrer Kleinheit zum Teil in solchen Massen vorhanden, daß man in einem Gramm Meeresand von Geste gegen 50 000 Schalen von ihnen gefunden hat.

Sprengstoffe in der modernen Landwirtschaft.

Die Bedeutung des Sprengstoffes für die Forst-, Land- und Gartenwirtschaft wurde bereits vor vierzig Jahren erkannt. Damals schrieb der berühmte landwirtschaftliche Schriftsteller Wilhelm von Sauer in Wien: „Die Tendenz unserer Ackerbaues richtet sich immer mehr dahin, durch Tiefkultur und die unteren Schichten der Erdrinde zur Pflanzenernährung heranzuführen, den Wurzeln ein großes Reich an Nahrungsmaterial darzubieten, ihnen die seit Jahrtausenden in den Untergrund gewachsenen Vorräte an löslichen Salzen zugänglich zu machen. Auf diesem Grundgedanken beruht das Verfahren des Rigolens, des Untergrundpflagens, der Dampf-Bodenkultur. Allein auch mit den gewaltigen Motoren erreicht man im günstigsten Falle nur eine Bodenvertiefung von 0,66 bis 0,75 Meter, während es doch eine bekannte Tatsache ist, daß die meisten Nutzpflanzen ihre Wurzeln bis zu 2 Meter Tiefe ausstrecken. Wenn es nun gelingt, durch ein einfaches, für jedermann ausführbares Verfahren den Boden bis zu einer Tiefe von 2 bis 3 Metern vollständig zu lockern, so daß Luft, Feuchtigkeit und Wurzeln überallhin freien Zugang finden, so muß hierdurch ein Bodenzustand erreicht werden, wie er günstiger für den Pflanzenbau nicht gedacht werden kann. Durch die Verwendung von Dynamit wird man dieses erreichen können, und die

Sprengkultur mit diesem Stoff wird bereits eine bekannte Stellung in der Bodenkultur einnehmen.“

Diese Erkenntnis war richtig, nur fehlte sich Hamn in der Verwendbarkeit des Dynamits. Damals waren nur Schwarzpulver und Dynamit als Sprengstoffe bekannt, aber beide sind in ungeliebten Händen zu gefährlich. Außerdem ist die Wirkungsweise der beiden Stoffe für die zweckmäßige Bodenbearbeitung ungeeignet, da die Explosion des Schwarzpulvers zu langsam, die des Dynamits jedoch zu plötzlich erfolgt. Aus diesem Grunde bürdete sich die Sprengkultur bisher bei uns nicht ein. Amerika erkannte jedoch ihre große Bedeutung und entwickelte sie zu einer beträchtlichen Höhe. Allerdings verwendete man dort ausschließlich das Dynamit, das in Deutschland wegen seiner Gefährlichkeit und Wirkungsweise als ungeeignet erschienen war. So kam es, daß die Amerikaner sich als die Erfinder der Sprengkultur hinstellten und daß diese von dort als ein neues und wertvolles Hilfsmittel reimportiert wurde.

Mittlerweile waren jedoch bei uns Wissenschaft und Technik nicht untätig gewesen, und es gelang ihnen, vereinten Kräften, Sicherheitsprengstoffe herzustellen, die mit einem Schlag die Sprengkultur in der Landwirtschaft auf eine neue Basis verpflanzten. Seit einigen Jahren ist unter dem Namen „Gähait“ oder nach seiner neuen Form als „Ammonachait“, ein in Deutschland hergestellter Sprengstoff im Handel, der allen Anforderungen, die Wissenschaft und Praxis erheben, genügt, und der durchaus befähigt ist, der Sprengkultur eine nie geahnte Bedeutung zu verschaffen. Das Ammonachait ist voll-

kommen transport- und handhabungsfähig. Es kann gestochen, gerieben, gehämmert, ins Feuer geworfen werden, ohne daß irgend eine Zerkleinerung erfolgt, ohne daß es explodiert. Erst wenn es mit der Zündmasse aus Knallquecksilber, die in einer besonderen Metallhülle verwahrt ist, zusammengebracht wird, kann es zur Explosion gebracht werden. Das Dynamit gefriert bereits bei 6 Grad Celsius und ist darum außerordentlich gefährlich. Ammonachait dagegen gefriert nicht und ist deshalb besonders auch zu Sprengarbeiten in der kalten Jahreszeit geeignet. Auch in der Explosionswirkung unterscheidet es sich sehr vorteilhaft vom Dynamit. Die von ihm entwickelte Gasmenge ist bedeutend größer als bei diesem, es wirkt also nicht, wie Dynamit, lokal zerstörend, sondern auf weite Entfernungen zerflüßend und spaltend. Es ist somit hauptsächlich für Bodenbearbeitungen, bei Renanforstungen, bei Renanlagen von Kulturen aller Art und bei Tiefaderungen von unerschöpfbarem Wert. Außerdem eignet es sich zur Zerkleinerung in den Lehmgärten, zu Steinbrucharbeiten, im Erz-, Kohlen- und Salzbergbau, zur Rodung von Baumstümpfen, zur Trockenlegung von verunreinigten Geländen, besonders zur Zerkleinerung undurchlässiger Schichten und in gleicher Weise zur Verwitterung von Geländen. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung wird es aber in erster Linie auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung und Bodenverbesserung erhalten, da es den Bodenzustand in nachhaltiger Weise günstig beeinflusst und somit zur allgemeinen Hebung des deutschen Bodenertrages beiträgt.

Sämtliche Farben, Lacke, Pinsel etc.
Oel- und Lackfarben
 in jedem Ton angerührt.
 Fachmännische Bedienung.
 Farben, Lacke engros en detail
Karl Meves Nachf.
 Adler-Drogerie.

Ostwalds Handelsschule
 Herford.
Anmeldungen
 zu den am 1. und 15. April beginnenden
Halbjahrs- und Jahreskursen
 werden täglich, (Sonntags nur von 11—12 Uhr vormittags)
 im Büro **Mindenerstrasse 6** entgegen genommen.
 Illustrierte Prospekte kostenlos.
Der Leiter
Dipl. mere. Ostwald
 Diplomhabender der Handelshochschule, Köln.

Allgemeine Ortskrankenkasse in Herford.
 Die Büreaufstunden für den Verkehr mit den Mitgliedern und den Arbeitgebern werden hiermit vom 23. März von
9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags
 festgesetzt. In den Nachmittagen ist das Bureau für allen Verkehr geschlossen.
 Krankengelder werden nur Sonnabends von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 4 Uhr ausgezahlt. Beitragszahlungen können an den Sonnabenden nicht angenommen werden.
Der Vorstand: Carl Bock, 1. Vorsitzender.

Plätterinnen
 zum Aufplätten trockener Wäsche gesucht. Ebenso stellen wir noch einige **Lehrmädchen** bei sofortiger Vergütung von **M. 9 pro Woche ein.**
J. Elsbach & Co., A.-G.

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe				Haus und Heim		
Architekten u. techn. Büro: Wilh. Köster, B. D. A. Kurfürstenstr. 8 Georg Fröhlich, Bismarckplatz 7, F 453 E. Holze, Hanfstr. 56, Techn. Büro für Hoch-, Tief- und Straßenbau K. Kretsch, Bismarckstr. 27 Kr. Kiefe, Schillerstr. 8, F 566 Carl Schubert, Deichmoll 1, F 267 W. Stahlberg, Uhländstr. 11, F 139 H. Weilmeyer, Alter Markt 1-3, F 468 Archit. u. industr. fotogr. Anst. Hans Ahnen, Gehrenberg 13 Abdrucken und Vervielfältigen: Büro Smith Premier, Gehrenberg 101 Armaturen: H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Asphaltierungs-Geschäfte, Dachdeckereien: Aug. Grube, Uhländstr. 3, F 552 H. Wühlensfort, Hanfstr. 55, F 527 Autogene Schweiß- u. Schweißanlagen: B. Wobbel, Diebroderstr. 10, F 599 Bau- u. Eisenkonstruktion Werkzeugbau: Kr. Bremer, Eberdissenstr. 42 Bade- u. sanitäre Einrichtungen: Carl Schierbaum, Rennstr. 33, F 36 Spez. Central-Heizungsanlagen Baugeschäfte: W. Beimehr, Mindenerstr. 95, F 512	Baugeschäfte u. Baumaterialien: Althoff u. Kalemeyer, Hoch- und Tiefbau, F 19 Bernh. Breder, Bielefelderstr. 643 Heinrich Deppermann, Engerstr. 72 B. Didenbrod, Mindenerstr. 76 Aug. Sägerbänner, Engerstr. 37 Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600 W. Richter, Sellenweg 1, Hoch- u. Tiefbau Wilh. Scheidt, Beton- u. Eisenbetonbau, F 594 W. Strunk u. Winkelmann, Kampstr. 2 Gebr. Wittland, F 95 Hoch- u. Tiefbau, Dampfzweigle Baumaterialien und Zement-waren: Gottlieb Breder, Spez. Wand- u. Fußbodenbelag Baumaterialien in groß: Hugo Bolmer, Radewigerstr. 10, F 421 Bau- u. Eisenkonstruktion jeder Art: Oskar Heutschel, Teichenstr. 18, F 85 B. Wobbel, Diebroderstr. 10, F 599 Bau- und Kunstschlossereien: Oskar Heutschel, Teichenstr. 18, F 85 C. H. Krömer, Clarenstr. 7 H. Salmon, Fröhnerstr. 2 Kr. Streubach Nachf., Inh. Aug. Wente, F 338 Carl Kaufmann, Löffingstr. 13 Bauischlereien: Althoff u. Kalemeyer, F 19 Laden- u. Schaufenstereinrichtg. Gust. Wittland, Weststr. 27 H. Köster, Löhne-Ort, Bau- u. Möbelschleierei mit Maschinen- u. betrieb. Ständiges Lager. Beleuchtungsweisen: H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1	Bildhauer (Holz): Heinr. Koch, Bielestr. A. Schimpf, Mindenerstr. 12, F 571 Kr. Soller, Friedhofstr. 6 Speer, Nachf. Blatt u. Schneider, Johannstr. 16 Herrn. Vorwerk, Hämelingstr. 5 Brennmaterialien: Kr. Echterkamp, Bielefelderstr. Dachdeckereien: B. Beder, Ahmstr. 11, F 320 Elektr. Anlagen für Stark- und Schwachstrom: Franz Werth, Credenstr. 11, F 706 Farben, Lacke, Öle: Chlers u. Wille Inh.: C. H. Meyer Gas-, Wasser-Installat., Bau- u. Klempnerei u. Kupfer schmiede: H. Erich, Credenstr. 41 Festung u. Steinberg Nachf., Radewigerstr. 6 Otto Ganz, Elisabethstr. 17 Paul Meniching, Hämelingstr. 13 Gust. Mehl, Rennstr. 25, F 308 H. Rodius, Löffingstr. 14, F 627 Spez. Dampf- u. Kessel- u. Badeeinrichtungen J. Steinmann Bue., Rennstr. 19, F 611 Jul. Rudolf, Löhne-Ort Gas-, Wasser-Installat., Bau- u. Klempnerei u. Kupfer schmiede Glas- u. Spiegelmannufaktur: C. Feder, Credenstr. 8 u. 8a, F 263 Schiller & Schöler, Goldstr. 656 Spez. Glas- u. Facettenschleifer. Glühlampen: H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1	Heizungsanlagen: Gust. Mehl, Rennstr. 25, F 308 Holzschleierei: G. Behmeier, Rennstr. 26 Holzschuh-Fabrikation: Wilh. Höner, Detinghauserstr. 50 Rudolf Koll, Cidam, Holzschuh-fabrik F 667 Holzhandlungen: A. P. Schröder Inh. Fritz Hinde, Rennstr. 34a, F 4 Oskar Wittland, F 130 Werderstr. 15, am Löhnerbruch Gebr. Koll, Cidam, Sägewerk u. Holzhandlung. An- und Verkauf sämtlicher Holzgüter. F 667 Hufbeschlag und Wagenbau: F. A. Höwener, Lager neuer und gebrauchter Wagen jeder Art J. F. Duest, Hufbeschlag und Wagenbau Federhandlungen: Otto Röhre, Brüderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Komturstr. 14-16 Maler-Geschäfte u. Glasereien: Wilh. Freese, Diebroderstr. 75 C. Goldstein, Salzstr. 17 Philipp Hecht, Brüderstr. 3 H. Heide, Credenstr. 12, F 709 Heinrich Kiehl, Schloßstr. 12, F 524 Kretlow u. Stapel, Mindenerstr. 190 H. Schürmann, Salzstr. 9 Otto Spanuth, Weststr. 12 Heinr. Stute, Hermannstr. 32 Victor Thomas, Waltgerstr. 63 Maschinen-Öle und -Fette. Wagen- und Hufsette, Federöle und -Fette: J. Gottschall, Bielestr., F 97 Spez. Fußbodenstapeln Marke „Gottschall“	Möbel-, Wandstücken und Kluplatten: G. Bensenfeld u. Söhne, F 558 Defen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte: Carl Dürfopp, Löhnerstr. 19 u. 19a, F 559 Herrn. Gieseler, Bergerstr. 1, F 734 Wilh. Bornbusch, Rennstr. 34, F 663 Schmiedeleierne u. Kupferne Wasshöfen und Kessel: H. Schneider, Brüllachstr. 5 Schreibmaschinen u. Vertriebs-fältigungs-Apparate: Smith Premier, Gehrenberg 101 Studebaker, Zementwaren: A. Westheide, Brüderstr. 30, F 589 Edel- und Kunststein Treibriemen: H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Otto Röhre, Brüderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Komturstr. 14-16 Werkzeuge: H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Zimmer u. Bautischlerei Gebr. Wittland, Baugeschäft F 95 Haus u. Heim. An- u. Verkäufe (Althandel) A. Hecht, Brüderstr. 1 Betten u. Bettfedern-Spez.-G. Becher u. Co., Kurfürstenstr. 20	Bildereinrichtung, Spez.-Gesch. Chr. Heimeier, Radewigerstr. 23/25 Bild. in Spiegel, Bild. u. Rahmen Buchbinderei, Bildereinr. Friedr. Witte, Gehrenberg 21 Färberei u. chem. Reinigung: Färberei Münzer, Steinstr. 15, Fernruf 433 Curt Schulte, Rennstr. 9, F 522 H. Stürmann, Hämelingstr. 12 Haus- und Küchengeräte: Landgraf Nachf., Brüderstr. 24, F 452 Inneneinrichtungen und Wohnungsausrüst: Ernst G. Breder, Diebroderstr. 29 H. Klinge, Mindenerstr. 2, F 210 Anfert. nach Zeichnung D. Pracht, Stifftberg, Anfertigung kompl. Wohnungseinricht. W. Schulte, Bielestr. 3 Anfert. kompl. Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen Aug. Stüffel, Hofmöbelfabr. Verfertigen für mod. Raumkunst, Innenausbau u. Kunstgewerbe Zuwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren: Aug. Bedorf, Brüderstr. 15 Ernst Hehle, Inh. Fritz Quersath Haderstr. 13, F 483 Franz Hoffmann, Gehrenberg 20 Heinrich Schlüter, Löhnerstr. 21, F 325 Kunstmalerei u. Vergrößerung: Zirghoff u. Sauerzapfe, Diebroderstr. 11 Laden- und Schaufenster-Einrichtungen: C. Borchelt, Engerstr. 28 Möbel u. Innendekoration: Aug. Wolff Bue., Möbelfabrik, Kunstgewerblich. Verfertigen, Innendekoration Maschinen u. Reparatur: W. Kleemann, Neuer Markt	Photogr. Atelier: Samson u. Co., G. m. b. H., Haderstr. 11, Vorzügl. Kunst u. A. Billigste Atelier am Pl. Polsterwaren, Dekorationen: Kaufmann u. Junhoff, Neuer Markt 4, Spez. Klummbel. Sargbau u. Möbelschleierei: Kr. G. Brune, Hollandstr. 1 Joh. Hoffmann, Bielestr. Fritz Lutterjohann, Bielestr. 21 A. Duest, Janup, F 516 Sargbau und Innenaussat. H. Stahlberg, Uhländstr. 17, F 513 Fritz Böh, Mindenerstr. 51 Polster, Repar.-Berst. anst. u. mod. Möbel Exposition u. Möbeltransport: H. Kührhoff, Annastr. 15, F 496 A. C. Schneider, Brüllachstr. 3 Wih. Schröder, Engerstr. 3, F 34 Bahnaufl. Exped. Möbeltransp. Gebr. Ziefer, Schloßstr. 8 Wih. Behmeyer, Schloßstr. 11, F 347 H. Winkelmann, Mindenerstr. 3, F 253 Spez. Lagerung f. Güter a. Alt Stahlmatten-Fabrikation, Polsterwaren: Herrn. Landwehr, Rennstr. 13, F 43 W. Uhlring, Mindenerstr. 85 Rufstuf: Chlers u. Wille Inh.: C. H. Meyer Bücherei und Plätterei: Friedr. Landré, Bergerstr. 14, F 740 Martha Nozinski, Hämelingstr. 7 Wih. Westphal, Mittelstr. 14 Pensionate: Villa Maria Theresia, am Bahnh. hof, gute Küche, reichl. Mitg.-u. Abentisch, mehr möbl. Zimmer.
Handel, Geld- und Hypothekenmarkt Banken: A. Napackson, F 51 Hypotheken-Vermittelung Westfälisch-Lippische Vereinsbank, A. G., Herford Rechtsbüro: Ernst, Löhnerstr. 5, Ecke Bahndamm W. Meinecke, Freiheitstr. 8, Sprechz. 8-1 Frau u. Mode Atelier für feine Damenmoden: W. Linders, Löhnerstr. 3 Wih. Mehl, Alter Markt 6 A. Thöne, Bielestr. 2 Spez. Damen-Kräftiger-Salon: P. Tiemann, Rennstr. 2 Manufakturw., Wäscheausstatt.: Aug. Echterkamp, Stbg. 17	Jagd, Sport u. Spiel Automobil-Verleihung: Automobile u. Reparaturen: Schlückler, Salzstr. 63, F 476 Fahrräder-Spez.-Geschäfte: Deutsche Fahrrad-Vörse H. Biermann, Alt. Markt 6, F 769 Herforder Reitbahn: Herrn. Nostaleki, Bifionsstr. F 514 Literatur, Kunst und Wissenschaft Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung: Kr. Kortkamp, Alter Markt 11 W. Wendhoff, Alter Markt 10	Flügel, Pianos: Th. Mann & Co. Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos Unterricht in Konzert u. Streich-Instrumenten, Mandol., Git., Laute: Oskar Stipp, Freiheitstr. 12 Bekleidung Berufsbekleidung und Wäsche: Ernst Zimmermann, Komturstr. 7 Herrn-Maß-Schneiderei: W. Linders, Löhnerstr. 3 Carl Schulte, Arndstr. 2, F 472 Herrn- u. Knaben-Bekleidung: Aug. Echterkamp, Stbg. 17 Güte und Mägen: D. Bachhaus, Gehrenberg 16 Bielefeld, Oberstr. 13 Schirme u. Stöcke. Spez.-Gesch. H. Stodhaus Nachf., Gehrenberg 21a	Schuhwaren und Reparatur: Aug. Brink, Radewigerstr. 14 Schuh-Maschinen u. Rep. Erch. Klemme, Elisabethstr. 17 Unterricht Handelschulen: Ostwalds Handelsschule, Mindenerstr. 6 Sprachwissenschaften Musik-Unterricht: Peter Pid, Freiheitstr. 8 Haushaltungs- und Kochschulen Damen-Schneiderei, Zuschneide- und Handarbeitsunterricht: Münterische Gewerbeschule für Frauen u. Mädchen, Alter Markt 8	Privat-Gewerbeschule: C. Henger, Haat. gepr., Credenstr. 33, Kunsthandarbeiten Unterricht im Zuschneiden- und Weisknähen: P. u. C. Brink, Clarenstr. 24 Hygiene Zahn-Ateliers: Dora Kahler, Gehrenberg 3 C. Ripe, Gehrenberg 11, F 704 H. Rode, Dettstr., Löhne-Bahnst. Künstliche Gebisse, fast schmerzlos Zahnziehen. Heilanstalt: Institut für naturgemäße Krankenbehandlung H. Schäfer, Löhnerstr. 10 Spr. 8-11 und 2-5 Kranken-, Wachen- und Kinderpflege-Artikel A. Bäder, Bielestr., Gehrenbg. 18 Franz A. Kampmann, Spez.-Gesch., Brüderstr. 33	Kur- und Badeanstalt: Herrn. Landwehr, Bielestr., Ecke Goldstr. Inh. Kr. Bruchmann, mediz. u. einf. Bäder Massage u. Krankenpflege: Max Meyer, Rennstr. 34a, F 4 Orthopädie, Fußbekleidung: H. Gronemeyer, Detinghauserstr. 10 Optisches Institut. Max Görn Alter Markt 8	Lebens- u. Genussmittel Butter, Käse, Delikatessen: Heinrich Emmerich, Haderstr. 13, F 447 Friedrich Kröger, Johannstr. 46, Fernruf 523 Delikatessen, Fisch, Wild, Geflügel: Carl Kaufmann, Post-Neuer Markt, F 58 Fischhandlung Spez.-Gesch. Kr. Coring, Remtormannstr. Ed. Schwarz, F 362, Rosenstr. 6, See- u. Fisch- u. Geflügel. Fleisch- u. Wurstwaren Spez.-G. H. Deype, Herford, F 687 Herrn. Donnermann, Brüderstr. 8, F 319 Conrad Huep, Goldstr., (Gantelstr.) F 219 Gottfr. Huep, Rennstr. 33, F 241 Emil Pracht, Brüderstr. 2, F 544 Kr. Redendorf, Komturstr. 12, F 588 Edw. Redendorf, Rennstr. Fritz Stude, Alter Markt, F 504

Die Interaktion = Beziehung zur

Sabina

(ἡγάδην ὑποτάσσοντες.)

„Es freut mich, daß Sie kommen“, sprach sie, die Bettung folgend. „Ich habe Ihnen vieles mitzuteilen. Und mit einem Sodei aus freieren, dem man jedes Wort abpressen muß, ist ein mächtiges Vergnügen. Hier ist Wein — bitte, bedienen Sie sich — Zigarren liegen auf dem Flavier.“

„Sie hätten etwas erredt in sein.“
„Also Zoe Gantih war's, der mir auf dem Fluß der
gegnet ist?“ sagte er. „Ich dachte es mir beinahe, der
Figur nach, er ging aber denn, ohne ein Wort zu
sagen. Na, was gibt es denn Neues?“ und Foster sah
sich mit ziemlich unsicherer Hand ein Glas Champagner ein.
„Et, es ist alles schätzens im Gange, und es müßte
sonderbar ausgehen, wenn ich Herrn Charlie Bernard dieses
Mal nicht meinen Schlag verleihe. Auf der Spur
herauszubekommen, war freilich schwer. Das muß
war ich schon. Schluß haben sie es angefangen, das muß
ich sagen! Wer hätte gedacht, daß Charlie Bernard
während er öffentlich auf „Maffar of Non“ für das
Vincosifire Handicap wetete, im geheimen durch Hers
mittlung gegen das Pferd test und gemächlich alles
nimmt, was das Publikum bietet. Und wir gehören zu
diesem Publikum, Herr Freddie“, fuhr sie lebhaft fort,
„wir sind unter diesen unschuldigen Kammern. Wir sehen
schon das Geld, welches wir gewinnen werden — da
passiert etwas mit dem „Maffar of Non“, aber Zoe Gantih
sieht ein klein wenig, und er kommt als Leuter — oder
gar nicht durchs Ziel. Et, du lieber Himmel, was für
Wähe hat es mich gekostet, den Sockel dahin zu bringen,
daß er ehrlich reiten wolle — diesen brauen Jungen, der
— wenn man ihn selber glauben will — bisher noch lo
unverdorben war wie ein neugeborenes Kind. Endlich hat
er mir's versprochen. Best habe ich ihn felt. Wir mach
er seinen Vorsatz.“

er seinen Vorgesetzten vor.
Sie war während des Sprechens immer mehr in
Eile gerathen und ihre Augen blühten. In ihrer Heftigkeit
zerrach sie das Papiermesser, das sie in der Hand hielt,
und warf die Stücke ins Feuer. Dann wendete sie sich
broecklich zu ihrem Gatte:

„Warum lachen Sie denn nicht? Zum Huch, armer! zu ihrem Gout.“
 „Weil, Sie sind ja so vorläufig wie der Dofei.“
 „Auf dielen Wahrheit bin legte Fred Foster die Zigarre fort.“ „Es wird ein empfindlicher Schlag für Charlie Harwood werden.“ lachte er.

Bestand merkten, sagte er:
"Ein empfindlicher Schlag!" wiederholte sie ver-
ächtlich. "Ein Brand, an dem er kein Lebelang genug
haben wird. Doch lassen wir das Thema ruhen — es
regt mich auf. Sprechen wir von etwas anderem. Wo
ist Stefan, sonst?"

„Sie ist bei meinem Vater in Puchingsbühire.“
 „Sagt er Sie auch für tot und begraben?“
 „Nein, natürlich nicht. Was hatte er damit an tun?“
 „Es war ein gefährliches Spiel, mein Freund.“
 „Da war ihm außerordentlich getrieben“, murmelte er,
 „und es hat ihm ebenfalls genützt. Es ist merkwürdig,
 wie willfährig die Leute werden, wenn man ihnen mit

(32. Fortsetzung.)
 „Ja, lassen Sie uns davon aber nicht mehr sprechen“,
 sagte er ernst, „das ist nun auf immer vorüber. Erzählen
 Sie mir — fühlen Sie sich hier ganz behaglich? Gefällt
 Ihnen das Leben im Daulé?“

„O ja, es geschieht alles Erdenflüchtige, um es mir ge-
nügung zu machen. Ein Tag ist wie der andere, und ich
lebe so, als ob ich nicht sterbe. Nur, letzte sie mit
einem friedlichen Tode. Und ich will, daß Sie sehr weit
von der Welt sind, wenn ich sterbe.“

„Und Sie?“ sprach sie dann, „warum wollen Sie nicht bald schon wieder verheirathen, nachdem Sie erst so kurze Zeit verwitwet waren?“

„Darauf sagte er ihr keine Gründe aufzuzählen: er
 schützte ihre kleine Wägen und stellte ihr seinen Entschluß
 in möglichst heiterer Auffassung dar. Sodann bat sie ihn,
 das Speisezimmer zu kommen, wo der alte Herr
 mit demselben gemeint sind?“

er durch bösen Rheumatismus an seinen Beinhülften ge-
litten war. Dort wurde das Gespräch beim See fort-
gesetzt. Lindau freute sich, die wohlklingende Stimme
Cabinus zu hören, und arweteil sich er in ihren Augen
verloren. Er gewann den Eindruck, daß ihr in diesem
Nachteil.

Die graue Dämmerung brach herein, und als die alte Frau ein paar Lampen bereinbrachte, fand sie diesen Brief in der Tasche.

„Ich muß noch nach Wexcombe gehen“, sagte er.
„Herr Linday“, sprach sie mit geistlichem Blick. „Geben Sie sich nicht zu sehr auf, Sie sind ein Mann, der seine Pflichten nicht leicht vergißt.“

„Ich hab' Sie nicht vergessen, was Ihre Freundschaft mir bedeutet ist. Würden Sie wohl ein kleines Anleihen von mir nehmen? Der Ring gehörte meinem Großvater — ich habe ihn von meiner Mutter.“

„Es wird ein Erinnerungseiden sein, nicht wahr“, sagte sie, „dass ich nie vergessen werde, Ihnen dankbar zu sein?“

„Wem Sie wohnen, wie ich vieles annehmen mag.“
 Mehr getraute er sich nicht zu sagen. „Leben Sie wohl
 und Gott mit Ihnen!“
 Sie öffnete ihm die Thür, er blickte ihr nochmals in
 die milden Augen und ging hinaus in die Dunkelheit.

38. Kapitel.

Eines Abends gegen neun Uhr ließ Fred Foster sich im Northern Counties Hotel, Vermont Street, bei Frau Cartwright melden. Er wurde in ihr Wohnzimmer geleitet. Die Dame stand mit einer Bettung in der Hand vor dem Kaminfeuer.

Hotel, in dem er abgeblieben war, ver-
eß. Überreichte er den Seilnehmern eine

igarentille. Wie in allen Dingen war
der englische Maler Whiffer auch in
seiner Geldern sehr excentrich. Als er
einmal mit einigen Freunden iweiste,
wurde er von einem Bekner bedient,
der offenbar auf die Worte lauschte, die

Nagelpflege.

Nagelplage kann teuer und folle sein. Die Nagelkunst ist vornehmlich dazu geübt, mehr Geld, noch viel mehr, zu verdienen, als man verdient, indem sie lediglich guter Wille und Ausdauer. Es ist immer ein Zeichen von Unbildung, wenn die Nagel nicht mehr gepust sind, in es ist eine grobe Unachtsamkeit, wenn sie nicht gepflegt sind. Man darf nicht gegen die Mitmenschen, wenn man keine Nagel vernachlässigt, sondern sie pflegen, wie leicht ist der Nagel eine kleine Türspalte in der alten Haut bilden, und das sind höchst gefährliche Eintrittspforten für Bakterien. So kommen leicht recht unangenehme, ja gefährliche Eiterungen zustande. Kriegt man dagegen keine Nagel, sorgbar, dann

e Gifendlor

folgende in der Apotheke in gut ver-
packtem Glase zu haben ist, sollte in
italienischen Dialekt fehlen. Es gilt Saniti-
runden mit flüssiger Spüngerewebe
oder mit ganz sauberem Leinwand
gewebe, wodurch schon manche fäulniß-
beurteilung verhindert ist, lege man
ein Stückchen solcher Watte auf. Es
bildet sich bald eine Kruste, unter der
die Watte befeuchtet bleibt. Wenn
möglichst lange ruhen liegen läßt. Selbst-
verständlich muß eine Reinigung am
Desinfektion der Wunde vorausgehen.
Hämenbluten stillt man, indem man einen
Wappstein von Gips oder Zement, in das
betreffende Material fest hineinsetzt.

in Gouda.

Unter den Schülern des Kardinals Mezzananti (1774 bis 1849) befand sich auch Englands großer Dichter Byron, dem er während seines Aufenthaltes in Bologna, der Heimatstadt Mezzanantis, Unterricht in der griechischen Sprache erteilte. Der Dichter lag in seinem Verlangen nach Wissen, den tiefen inneren Wert seines Studiums, als Mezzananti, der ein wahres Sprachgenie war, ihm und verdient hätte, zur Zeit des Turmbaus an Vabel zu leben, um hier, als unversehrter Dolmetscher zu wirken. Er ist ein richtiges Wunder und dabei noch so bescheiden. Ungeheiß sein Fahren hat verhindert, daß damalige Genovaten den Streifen als er auf einer Reise nach Rom durch Bologna kam und Mezzananti das Sprachkenntnis machte. „Mezzananti ist wirklich ein Wunder. Er sprach mit mir deutlich wie ein geborener Deutscher, mit meinem vornehmsten Dialecte, mit Euphuismus, mit Euphuismus das reinste Dramatisch, mit Euphuismus englisch und mit General Götterschneidens fließend französisch.“ Als Gregor XVI. im Jahre 1831 Mezzananti nach Rom berief und ihn wenige Tage darauf zum Kardinal erhob, wartete eine Abordnung von fünfzig Gelehrten, die sich eben in vielen Sprachen und Dialecte bedienten.

of acetylcholinesterase

Bald bin ich männlich; dann nenn ich
 Ein Wesen allerhöchster Art,
 In dem sich alle Erkenntnis eng
 Mit lächelnd-milder Jugend paart.

Abgetrumpft.

Dem großen Kant war einst an Rodarmel die Stadt ein wenig ausgegangen. Ein Bekannter des Philosophen, ein alibet Schwärmer, der aber für einen Witzbold gelten wollte, ge- wahrte es und meinte, auf die lauchhafte Stelle deucht: „Da laucht die Gelehrsamkeit betaus.“ — Und die Dummheit hinein“, entgegnete der große König. „Dochter ihm den Rücken brend.

bunte italienisch

Tamagno war ein sehr paratener Mann. Als er in Moskau galtete, wohnte er in einem Hotel ersten Ranges; sofortigt in einem Hotel, die man täglich in einem Zimmer stellte, und überreichte bei der Abreise den Rechner als

Maubtier ne

nimmt du das zweite Belgen mit,
Bin ich als Zeitung dir bekannt
An eines deutschen Stromes Strand.
(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

es nie ist der verdorben weil sie sich niemals in die
Lage bringen läßt, ein solches Eus heranzu allen. Das
bedrückt nämlich die allerhöchste nicht, mein Lieber,
"und ich bin nicht gläubig, sie mehr in dieser Be-
ziehung eine Ausnahme! Eus" und Gott von Göttern
füßt sich mit der Dorn vor die Elin. Aber in
Gott muß ich ihr doch lieber keine Eus mehr geben.
Sicherlich nicht nach Ihren Eichten. So kann's man auch mit
Feiner haben den Gott verdorben und —
spart sein Geld.

